

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Tagblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsstelle Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 72.

Freitag, 27. März 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inhalt. Postanhalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten:

- a) auf dem Infanterieschießplatze bei Gaidenhäuser und
- b) auf dem Feldartillerieschießplatze bei Zeitthain nur nördlich des Wälfkühner Weges:

vom 30. 3. bis 4. 4. 08 täglich ungefähr von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und deren Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist.

Der Wälfkühner Weg ist bei allen Schießen für den Verkehr frei, die Mühlbergerstraße dagegen ist gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 30. März u. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 75 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366<sup>19</sup> bez. 368<sup>2</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 26. März 1908.

17 b D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröbba bleiben Sonnabend, den 28. März 1908

wegen Reinigung geschlossen.

Das Königl. Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Gröbba, am 24. März 1908.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehndigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortsteuereinnahme zu melden.

Mergendorf, den 27. März 1908.

Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. März 1908.

Den Reitbefestigungen der 6. und 8. Batterie sowie der Offizierabteilung des 8. Feldart.-Regts. Nr. 32 am 26. und der Befestigung der 1. und 2. Batterie und der Offizierabteilung des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68 am heutigen Vormittag wohnten Sr. Exzellenz der kommandierende General, General der Artillerie von Kirchbach in Begleitung des Generalstabschefs Oberstleutnant Leuthold und Hauptmann Wolf sowie Sr. Exzellenz der Divisionkommandeur, Generalleutnant Barth in Begleitung des Majors von der Decken bei.

Wir erhielten folgende Mitteilung: „Zu dem in Nr. 71 des Riesauer Tageblattes vom 26. März 08 erwähnten Rundschreiben des Rath. Kirchenbaukomitees Riesa habe ich folgendes zu erklären: Eine Anzahl solcher Aufrufe sind ohne Wissen der Kirchenbehörde versandt worden. Die zuständige Kirchenbehörde hat aber, nachdem sie davon Kenntnis erhalten, die Aufrufe sofort verboten. Nun sind ohne Wissen der Behörde viele derartige Zettel, die zum Verbrennen bestimmt waren, durch kath. Kinder verschleppt und in Riesa verteilt worden, wodurch ein ziemlich grober Unfug entstanden ist. Sarent, Kaplan.“ — Zur selben Angelegenheit wird dem „Riesauer Tageblatt“, das die Riez. ebenfalls gebracht hatte, von Herrn Pfarrer Wobenberg in Meißen geschrieben: „Das Rundschreiben wurde bebauerlicher Weise ohne irgendwelches Wissen des Kirchenbaukomitees versandt, auch ohne Wissen mehrerer anderer Komiteemitglieder gedruckt und versandt. Der Inhalt des Rundschreibens widerspricht allerdings ganz und gar dem Geiste und der Lehre der katholischen Kirche. Der Vorgang nähert sich nicht erst jetzt seinem Ende, insofern der Vertrieb des Rundschreibens ohne weiteres bedingungslos und sofort inhibiert wurde, als das zuständige katholische Pfarramt in Meißen von seiner Existenz und seinem Inhalt Kenntnis erhielt. Und das war bereits am 24. Januar dieses Jahres.“

Der Familienabend, den der Frauenverein zu Riesa am vergangenen Mittwoch im Saale des Wettiner Hofes abgehalten hat, erfreute sich eines recht guten Besuchs. Das Programm des Abends setzte sich aus zwei Teilen zusammen, deren erster musikalische und gesungene Darbietungen enthielt. Unter den vorzüglichen, zum Teil künstlerisch vollendeten Leistungen, die ausnahms-

los vollste Anerkennung verdienen und solche auch gefunden haben, sei besonders die wohlgelungene Ausführung der Kinderfontäne von Romberg erwähnt. Die Kleinen erlebten sich ihrer nicht leichten Aufgabe, bei der sie durch vortreffliche vierhändige Klavierbegleitung unterstützt wurden, sicher und geschickt und fanden reichen Beifall. Den zweiten Teil des Abends bildete ein hochinteressanter Vortrag des Herrn Pfarrers Dr. Benz-Weiba, der in fesselnder Weise den Zuhörern das Frauenleben in Logo und den legendären Einfluss der christlichen Mission auf dasselbe schilderte. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte man den Ausführungen, die allerdings geeignet waren, das Interesse an dem großen Werke der Heidenmission zu erregen und zu beleben. So haben alle Mitwirkende, nicht zu vergessen auch des Frauenchors unter der bewährten Leitung unser Herr Cantor Fischer, der ja immer in lebenswürdiger Weise bereit ist, seine Kraft in den Dienst einer guten Sache zu stellen, dazu beigetragen, den Familienabend zu einem schönen und genussreichen zu gestalten. Ihnen allen gebührt der herzlichste Dank des Vereins, ebenso allen Gebern, die den Ertrag der veranstalteten Selbstdarstellung zu einem so reichen gemacht haben. Das Ergebnis der Sammlung betrug 90 Mark.

Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern nachmittags gegen den 38 Jahre alten in Riesa wohnenden Handarbeiter Hermann Müller wegen gefährlicher Körperletzung und Bedrohung des Mühlener Hofbesitzer Hoffmann aus Zehren mit seinem Sohne am 22. Dezember in einem Planwagen von Schweta nach Hause fuhr, drängte sich Müller hinter dem Bahnhofs in Braußig an das Geschirr heran, durchschnitt die Schnuren der Leinwand und schimpfte auf die Insassen. Hoffmann und dessen Sohn gingen darauf gegen Müller vor, es kam zu einer Rauferei, wobei der Angeklagte mit einem Messer dem alten Hoffmann einen Finger durchstach und dem Sohne einen Stich in den linken Arm beibrachte. Außerdem bedrohte der Angeklagte seine beiden Gegner mit dem Verbrechen des Totschlags. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis und auf Einziehung des Messers.

Aus Bozen wird uns gemeldet: Anlässlich seines hiesigen Besuchs empfing König Friedrich August von Sachsen den Statthalterretat Grafen Sclavi Santa Croce vorgeföhrt mittig in besonderer Audienz und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit sein Bild mit eigenhändiger Namensunterschrift in wertvollem Goldrahmen mit dem

Namenszuge in Brillanten. Der König äußerte sich im Gespräch äußerst befriedigt über die kleine Prinzessin und sprach die Absicht aus, mit ihr demnächst in Leipzig zusammenzutreffen, um sie persönlich in sein Land und seine Familie einzuführen. Die großen Fortschritte, die die Stadt Bozen in den letzten 15 Jahren gemacht habe, konstatierte der König mit großer Genugtuung und sprach die Absicht aus, im kommenden Jahre Bozen wieder zu besuchen, um von hier aus Partien in die Dolomiten, die ihm sehr am Herzen liegen, zu unternehmen. Bei seiner Abreise verließ der König das Ritterkreuz des Albrechtsordens dem Kurdirektor von Gries, Emil Ritter von Weßner, und dem mit der Behandlung der Prinzessin Anna betrauten Arzte, Dr. med. Josef von Breitenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Bürgermeister von Gries, Josef Numelter-Mädler, und die Friedrich August-Medaille dem Gendarmereitularwachmeister und Postkommandanten von Gries, Georg Jorgi, sowie dem Hofschatzmeister Georg Kopy, zugeteilt der Genbarmerie in Rovereto.

Am 25. ds. Mts. fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Hofner und Beteiligung des stellvertretenden Landesratsbevollmächtigten Geh. Rat Dr. Fischer sowie des Oberbürgermeisters Dr. Langsch eine Beratung über die Errichtung von Arbeitskammern statt, an der alle sächsischen Handelskammern durch je zwei Vertreter beteiligt waren. Von den Vertretern der Handelskammern wurden erhebliche Bedenken gegen den Anfang vorigen Monats veröffentlichten Gesetzentwurf laut. Der Verband sächsischer Industrieller sowie die sächsische Holzberufsgewerkschaft hatten schon vorher dem Ministerium des Innern ihre Bedenken gegen den Entwurf übermitteln.

Ueber einen eigenartigen Fall von Fischsterben in der Elbe macht der Jahresbericht des Sächsischen Fischereivereins eine Mitteilung. Danach trat im August des verfloffenen Jahres im König Albert-Hafen zu Dresden ein gewisses Fischsterben auf, das mehrere Tage anhielt. Retrospektiv wurden hauptsächlich Zander, Botangen und Kleien mittlerer Größe, Kalle wurden nur vereinzelt beobachtet, Hechte und Karpfen gar nicht. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Fische infolge Verzehrens der Kiemen durch stark zuckerhaltiges Wasser erstirbt waren. Ein in der Elbe habarierter, mit Hoch- und Kristallzucker beladener großer Kahn war am 17. Au-

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die öffentliche Osterprüfung findet Montag, den 30. d. M., im Schulhaus am Albertplatz, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 12, statt.

5 Uhr nachmittags	Nr. 2 b	Berufskunde	Herr Mühlner
5 <sub>20</sub>	2 a	Deutsch	Fischer
5 <sub>40</sub>	1 c	Wechsellehre	Böhme
6	1 b	Rechnen	Wende
6 <sub>20</sub>	1 a	Buchführung	Krause
6 <sub>40</sub>	Entlassung der abgehenden Schüler. — Die Hefte liegen im Prüfungszimmer aus. Die Zeichnungen sollen diesmal erst nach Ostern in Verbindung mit einer Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten ausgestellt werden, worüber das Nähere noch bekanntgegeben wird. Zum Besuche der Prüfung ladet ergebenst ein		

Riesa, den 21. März 1908.

Dr. Schöne.

## Allgemeine Fortbildungsschule.

Die öffentliche Osterprüfung findet Dienstag, den 31. d. M., im Schulhaus an der Goethestraße, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 13, statt.

6 Uhr abends	Nr. 3	Rechnen	Herr Johne
6 <sub>30</sub>	2	Gefäßkunde	Oberlehrer Nische
6 <sub>40</sub>	4 b	Deutsch	Rich. Hofmann
7	4 a	Rechnen	Kurze
7 <sub>30</sub>	1	Buchführung	Knauth
7 <sub>40</sub>	Entlassung der abgehenden Schüler. — Die Hefte liegen im Prüfungszimmer aus. Zum Besuche der Prüfung ladet ergebenst ein		

Riesa, den 21. März 1908.

Dr. Schöne.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 28. März bis 1. Apr., von vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in rohem Zustande, zum Preise von 50 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Riesa, am 27. März 1908.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

gust zum Umladen usw. in den König Albert-Hafen geschleppt worden. Infolge Auspumpens des Ledagewässers wurde das Hafenwasser in der Nähe des betreffenden Rahmes, wie auch dessen Milchfärbung angeht, stark mit Zuckermassen getränkt. Die Fische, durch den Zucker angelockt, haben sich um den Rahm gesammelt und dabei wurden deren Kiemen so stark mit Zucker verklebt, daß infolgedessen ein großer Teil der betroffenen Fische erstickte. Da weder Fahrlässigkeit noch anderweitige Verschuldung vorlag, war es leider ausgeschlossen, eine Entschädigung für die Fische zu erlangen.

Der Verein sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig hatte an die Stände eine Petition um Aufhebung der Bestimmungen über die Ausschließung der besoldeten Gemeindebeamten von der Wählbarkeit in die Stadt- und Gemeindevertretungen gerichtet, über die die vierte Deputation der Ersten Kammer soden einen schriftlichen Bericht veröffentlicht. Nach den Schlussfolgerungen desselben kann die Regierung die zur Begründung der Petition vorgebrachten Momente nicht als beachtlich anerkennen, so die Bezugnahme auf die Wählbarkeit der Staatsbeamten in Reichs- und Landtag, da die Aufgaben dieser Körperschaften wie auch das Verhältnis der Regierungsvertreter zu den Abgeordneten wesentlich anderer Natur wie bei den Gemeindevertretungen sind. Auch eine Zurücksetzung der Gemeindebeamten kann übrigens in der in Rede stehenden Einrichtung nicht gefunden werden, da sich diese eben nur aus dem beruflichen Verhältnis der Betroffenen ergibt, wie denn Wahlbeschränkungen aus gleichen Rücksichten auch bei anderen Ständen vorkommen, wie z. B. bei aktiven Militärpersonen und anderen. Die Deputation hat sich daher den Bedenken der Regierung angeschlossen und beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Dem Wohnungsausschuß für das 11. Deutsche Turnfest wird mitgeteilt, daß die Beteiligung am Fest ganz enorm zu werden verspricht. Während in Hamburg etwa 20000, in Nürnberg 35000 Teilnehmer anwesend waren, werden nach den vorläufigen Feststellungen in Frankfurt ungefähr 60000 Festgäste erwartet.

Die ersten deutschen Reichspostkarten zu drei Pfennig hat die Reichsdruckerei jetzt hergestellt. Sie kommen am 1. April zur Ausgabe, allerdings nur bei den württembergischen Postanstalten. Die württembergische Post hat bis zum heutigen Tage das Postwertzeichen für Postkarten im Orts- und Bezirksverkehr beibehalten. Am 1. April wird dort dieser Satz auf 3 Pfennig erhöht. Für die neuen Postkarten ist blauer Karton gewählt. Der Aufdruck der Karten ist ebenso wie der Wertstempel in brauner Farbe ausgeführt.

Entbindet die Landestrainer Gastwirte, Restaurateure und Saalbesitzer von den eingegangenen Verpflichtungen hinsichtlich des engagierten Personals? Gelegentlich der mit dem Ableben der Königin-Witwe Carola stattgefundenen Landestrainer haben sich recht unliebsame Erscheinungen geltend gemacht, welche sogar nur mit Austragung auf gerichtlichem Wege Beilegung finden konnten. In der Hauptsache betraf das die Engagements von Personen für Konzerte, humoristische Vorträge, Pianofortspiel usw. Diese Personen, welche, ganz gleich, ob mündliches oder schriftliches Vertragsverhältnis vorlag, gegen die Witve klagbar wurden, sind aber mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden und zwar auf Grund des § 323 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der lautet: Wird die aus einem gegenseitigen Vertrage dem einen Teil obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat, so verliert er den Anspruch auf die Gegenleistung. — Die Landestrainer entbindet demnach von den eingegangenen Verpflichtungen.

Erzsa, 27. März. Nun ist der Tag gekommen, an dem die Kinder zum letzten Male in den bisherigen Schulräumen unterrichtet werden. Am morgenden Sonnabend schließt der Unterricht in den alten Schulen und seinem Wiederbeginn am kommenden Donnerstag geht eine Abschiedsfeier von der bisherigen Schule und die Einweihung des neuen Zentral-Schulgebäudes voraus. Es ist ein bedeutungsvoller Abschnitt in dem Schulwesen Erzsas, die Fertigstellung des neuen Schulhauses, und würdig wird die Feierlichkeit sein, die aus den bisherigen Verhältnissen in die neuen Unterrichtsräume hindüberleitet. Wie schon mehrfach erwähnt, findet die Feier am Mittwoch, den 1. April statt. Sie beginnt vormittags 10 Uhr mit einer Abschiedsfeier in der bisherigen Schule, der sich ein Zug nach dem neuen Schulhaus anschließt. Die dann dort folgende Weihefeier wird aus Gesängen und Ansprachen bestehen, deren hauptsächlichste die Weihefeier des Herrn Schulrat Sieber sein wird. Nach der Einweihung wird die Schule für Erwachsene von 2—4 Uhr zur Verfügung offen stehen, ebenso noch am darauffolgenden Sonntag von 11—4 Uhr. Sicherlich werden viele davon Gebrauch machen, den schönen Bau in seinem Innern zu besichtigen.

Dresden, 27. März. Unter den bei den letzten Kämpfen in Südwestafrika Gefallenen befindet sich auch ein Sohn eines Einwohners von Lockwitz, der früher beim Jägerbataillon Nr. 13 dienende Mag. Helbig. Dieser erhielt am 16. März bei Seinab aus dem Hinterhalt einen Kopfschuß, dem er tags darauf erlag. — Festgenommen wurde hier der 21-jährige Schuhmacher Joseph Kogereck aus Groß-Jamaach in Röhmen, der von dort strafrechtlich wegen Raubmordversuchs verfolgt wurde. Er hat eine Kaufmannsfrau im Laden mit einem Gewichte zu erschlagen versucht, mußte aber infolge der Hilfe der Frau flüchten. Man fand bei ihm einen Revolver, Fingerringe, Schmuckstücke und vier verschiedene Sparbüchsen, jedes auf einen anderen Namen. — Wegen verurteilter Erpressung wurde der 22-jährige Antonski Misch hier festgenommen. Er hatte durch Drohbriefe von einem Arzte 1000 Mark zu erlangen versucht. Wie

sich herausstellte, hat er auch Unterschlagungen bei seinem Arbeitgeber verübt. — Den Bauarbeitern haben sich nunmehr auch die Bauhilfsarbeiter angeschlossen. Sie treten ebenfalls für Unannehmbarkeit des Musterarbeits des Arbeitgeberverbandes ein. — Am Sonnabend wurde bei der Firma Hermann Schönfeld sämtlichen Zeitungsetzern gekündigt. Das Organ der „Großen Gewerkschaften“, die sogenannte „Freie Deutsche Presse“, wird am 1. April ihr Erscheinen einstellen, nachdem die Konserenzen mit den Industriellen ergebnislos verlaufen sind. Das Blatt hat bis jetzt ein Kapital von 100 000 Mark gekostet, welches hauptsächlich von hiesigen Großindustriellen aufgebracht worden ist. — Schneller, als sich erwarten ließ, ist die angebl. „Doni v. Breitenstein“ entlarvt worden. Die in Bayreuth bei einer Schauspielertruppe aufhältliche angebliche Doni v. Breitenstein ist als die von hier gesuchte 17 Jahre alte Arbeiterin Lina Bester festgestellt worden. Als ein ganz gewöhnlicher Betrug war es, um den es sich handelte.

Dresden, 26. März. Auf hiesigem Hauptbahnhof traf gestern früh 4 Uhr 35 Minuten ein Sonderzug von Hamburg über Magdeburg—Ballenberg—Röderau ein, der gegen 200 aus Amerika heimkehrende Rückwanderer beförderte. Nach kurzem Aufenthalt wurde er nach Dresden weitergeführt.

Bischowswerda. In dem Familienbrunn, dem der hiesige Katsregistrator Lehmann, dessen Frau und zwei Kinder zum Opfer fielen, sei noch weiter berichtet, daß die gestern in Bischowswerda stattgefundene Revision ergeben hat, daß Lehmann seines Amtes in tadelloser Weise gewaltet und alles in vorzüglicher Ordnung verlassen hat. Der Stadtrat hat beschlossen, das Begräbnis der unglücklichen Familie auf Kosten der Stadt ausführen zu lassen.

Abbau. Zum Bau einer Sängerkapelle für das im Juni dieses Jahres hier stattfindende Oberlausitzer Bundeslängerkfest hat der Finanzausschuß in seiner letzten Sitzung 10 000 Mark bewilligt.

Freiberg, 26. März. Der Polierer Karl Friedrich Witz. Dehne hatte am 9. Dezember 1907 im Kontor der Sächsischen Federfabrik auf der Köhrental auf den Betriebsleiter Richter wegen Lohnverweigerung zwei Revolvergeschosse abgegeben und diesen am rechten Unterarm verletzt. Das königl. Schwurgericht verurteilte Dehne wegen versuchten Mordes zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Kirchberg. Ein edler Wohlthäter und Beamtenfreund war der 1907 verstorbene Kantor E. Eduard Jehn in Kirchberg. Derselbe hat seine Vaterstadt Kirchberg zur Universitätsbibliothek seines ca. eine Viertelmillion betragenden Vermögens eingesetzt und hierbei u. a. bestimmt, daß die Zinsen von 6000 Mark zu Kurzezeiten an eine hilfsbedürftige Katsbeamtin verwendet werden sollen.

Burgstädt, 26. März. Ueber das Verschwinden des Rechtsanwalts Seiler meldet der „Burgst. Anz.“ noch das Folgende: In der Verlassenschaft Seilers sind die ihm anvertrauten Beträge der von ihm verwalteten Anwartschaften nicht vorgefunden worden. Es handelt sich um Unterschlagungen von mindestens 20 000 Mark, wie vorläufig festgestellt werden konnte. Jedoch ist ein weit höherer Betrag als obgenannter anzunehmen. Der eine Konkurs batlet noch aus dem Jahre 1905. Merkwürdig, daß keiner der Konkursgläubiger auf Ausschüttung der Masse drang. Dazu kommen noch erhebliche Summen, die Rechtsanwalt Seiler sich durch Mißbrauch des seiner gesellschaftlichen Stellung entgegengebrachten Vertrauens zu verschaffen gewußt hat. Der ihm ferner von vielen Seiten eingeräumte ausgedehnte Kredit hat weitere Schädigungen von Geschäftskonten veranlaßt. Die Summen, die genannt werden, sind keine kleinen. Man nimmt an, daß Rechtsanwalt Seiler, der Burgstädt am Montag mit dem 11 Uhr-Zuge verließ, von Chemnitz aus den Mittags-Schnellzug nach dem Süden benutzte hat. Bei dem allgemeinen Rückgang im Geschäftsleben wird der Verlust der erheblichen Summen von verschiedenen Seiten doppelt schwer empfunden werden. Es wurde der Konkurs über das Vermögen des Gläubigers eröffnet.

Bärenstein, 26. März. Am Dienstag rekrutierten die aus dem hiesigen Rittergut beschäftigten polnischen Arbeiter, die schon seit vorgestern die Arbeit verweigerten, weil sie einen höheren Lohn verlangten, als kontraktlich ausgemacht. Da sie gegen die Beamten eine drohende Haltung annahmen und mit Steinen bombardieren wollten, ließ der oberste Beamte, um Weiterungen vorzubeugen, einfach einen Schlauch an einen Hydranten anschrauben, und was vorher weder gültiges Jureben noch Gewalt vermocht hatten, bewirkte der bei dem kühlen Wetter sicherlich doppelt unangenehme kalte Wasserstrahl in den durch übermäßigen Alkoholgenuß erkühten Köpfen der Leute; sie wurden schnell vernünftig und der bald darauf eintreffende Gendarm fand die Ruhe schon wieder einigermaßen hergestellt. Ob nun das kalte Bad den vermuthlich die Reinlichkeit nicht allgütig schätzenden eblen Polen mißfallen hat oder die Anerbietungen von auswärts zu verlockend waren, genug, Mittwoch in aller Frühe sind sie mit Saal und Pack abgedacht, tief betrauert im Orte nur dort, wo sie etwa noch Schulden hinterlassen haben.

Oltau, 26. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde in der Flur Niederlungwitz ein unbekannter Mann vom Zwickau-Chemnitz Eisenwege überfahren und getödtet. Allem Anscheine nach liegt Selbstmord vor.

Deitsch, 26. März. Einem hiesigen Kontinentalkaffeebesitzer wurde dieser Tage ein „Kuhhase“ geschlohen, jedoch samt folgendem Brief wieder zurückgesandt: „Herrn W. G., genannt L. Ich bebauere sehr, Dir diesen Schmerz verurteilt zu haben, bringe es aber nicht über mich, das eble Halbblut der Pratzpanne zu überweisen, da dasselbe noch nicht bankwürdig ist. Ich sende Dir bes-

halb das Zehikel mit dem Bemerken zurück: Versuche es doch mal mit Wochmanns Jutterkaffee! Mit dem heiligen Versprechen, in vier Wochen wieder nachsehen zu wollen, grüßt der Unbekannte samt Gemossen.“

Zwickau. Tödtlich verunglückt ist am Dienstag abend auf einem hiesigen Schachte der im 42. Lebensjahre stehende Zimmerlingsgehilfe Ebert aus Reinsdorf. Er wurde von einem Hunte erschlagen und derart am Kopfe verletzt, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs Kinder.

Schwarzenberg. Im Hempelschen Kalksteinbruch im nahen Wildenau, unter dem sich ein 50 Meter tiefer Ausbau befindet, trat am Dienstag eine Erdbebung ein. Zwei Arbeiter aus Johannegeorgenstadt im Alter von 23 und 22 Jahren wurden dabei in die Tiefe gerissen und verschüttet. Es gelang nur einem der Verschütteten zu retten.

Geher, 26. März. Hier brannte die dem Wirtschaftsbefiger Wendler gehörige Scheune nieder, die eine dortige Hige verbreitete, daß bald das in unmittelbarer Nähe stehende, mit Stroh gedeckte Wohnhaus von Wilhelm Schneider Feuer fing. Trotz eifriger Bemühens der Feuerwehren, das angrenzende Zwoppsche Wohnhaus zu retten, fiel auch dieses dem gefährigen Element zum Opfer.

Plauen i. V. Einen seltsamen Selbstmordversuch verübte in einer Zelle der hiesigen Hauptpolizeiwaache eine dort untergebrachte Plätterin aus Klemensdorf in Böhmen, die wegen Diebstahls hinter Schloß und Riegel gekommen war. Die Lebensmüde nahm zur Ausführung ihrer Tat eine Haarnadel und stach sich damit so heftig in die Pulsader des linken Armes, daß das Blut hoch emporspritzte. Infolge des großen Blutverlustes brach die Frauensperson in der Zelle ohnmächtig zusammen und wurde kurze Zeit darauf in einer Blutlache liegend aufgefunden.

Leipzig, 27. März. Der Einkommensteuerfah für das Jahr 1908 ist vom Räte vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten auf 145 Prozent des Normalbetrags festgesetzt worden. Es sind das 5 Prozent mehr als im Vorjahre. — Ein besagener Unglücksfall, wodurch ein junges Menschenleben gerade zu seinem Geburtstag dem Tode verfiel, ereignete sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr in der Berliner Straße. Das dreijährige Töchterchen der Berliner Straße 28 wohnhaften Witwe Lützenborn, Helene, wurde von einem Motorwagen der Straßenbahn erfaßt und überfahren. Schwerverletzt ward das Kind nach der Polizeiwache am Yorckplatz gebracht, wo es alsbald den Geist ausgab. — Die Stadtverordneten bewilligten in der öffentlichen Sitzung ein Berechnungsgeld von 2000 Mark zur Dedung des Aufwandes für einen Empfangsabend des Deutschen Vereins für gewerblichen Rechtschutz, der vom 15. Juli d. J. in Leipzigs Mauern einen Kongreß abhält, zu dem Delegierte aus allen Teilen Deutschlands erwartet werden und zu dem auch der Reichskanzler Fürst Bülow sein Erscheinen zugesagt hat.

K. C. Kleine Chronik.

Was eine elegante Dame „notwendig braucht“, 120 000 Mark! Das ist nach der Meinung von Cecile Sorel, der bekannten Schauspielerin von der Comedie Francaise, die als eine der elegantesten Modedamen in Paris tonangebend ist, ein Minimum, das nur bei kluger Sparsamkeit ausreichen kann, um all die Herrlichkeiten an Doublets, Hüten und Pelzen zu bezahlen, die eine wirklich fashionable Dame haben muß, um ihre Schönheit ins rechte Licht zu setzen. „Nur eines der Kleider, das ich jetzt im Theatre Francaise trage, kostet mich mehr als 2000 Mark“, so erzählt Mlle. Sorel, „ich habe es nur 15 mal angehabt und schon ist es verblaßt, so daß ich mir ein neues machen lassen muß. Ich muß auch gestehen, daß ich mit 120 000 Mark kaum zurecht kommen würde und durchschnittlich mindestens 200 000 Mark für meine Garderobe ausgeben. Während unsere Großmütter mit drei Doublets vollaus kamen, muß die Modedame von heute mindestens 30 kostbare Kleider besitzen, um wirklich elegant auftreten zu können, und wie mit den Kleibern so ist es auch mit den Hüten. Früher konnte man einen Hut tragen, der nicht mehr als 60 Mark kostete, ein Stück Tüll und ein paar Blumen. Die künstlichen Wäsen, die jetzt zur Garnierung der Hüte verwendet werden, kosten pro Stück mindestens 20 Mark und ein wirklich eleganter Hut hat deren im becheidensten Falle zehn oder zwölf. Dazu tritt nun noch das kostbare Gewebe und auch das feinere Zwirggesticht, so daß man einen Sommerhut kaum unter 500—600 Mark erstehen kann. Und die Winterhüte sind noch teurer. Nur die feinsten Pelze können dabei verwendet werden und allein das Fell wird mindestens 600 Mark kosten. Dazu tritt dann noch die teure Agrette, die auch ihre 200 Mark kostet, dann die Arbeit des Modisten — es ist kein Wunder, daß man für einen solchen Winterhut 1000 Mark und mehr bezahlt. Für ein leichtes seidenes Korsett, das dabei nicht einmal sehr dauerhaft ist, wird man durchschnittlich 80—120 Mark anlegen müssen und eine wirklich elegante Dame braucht deren durchschnittlich im Jahre ein Duzend. Für ein paar eleganter Damenstrümpfe ist 20 Mark ein ganz gewöhnlicher Preis und die elegantesten Pariser Moden sind dabei noch nicht in Betracht gezogen, denn sie sind ungleich teurer. Und zu all dem treten nun noch die Pelze. Unsere Großmütter waren stolz, wenn sie über ein echtes Sealfin-Quadrat verfügen konnten, aber die moderne Gesellschaftsdame würde gar bald in Verlegenheit geraten, wenn sie in ihrem Schrank nicht fünf oder sechs Pelzgarmenturen hängen hätte. 10 000 bis 20 000 Mark für eine Garnitur sind dabei keine ungewöhnlichen Preise, man wird sich leicht ausrechnen können, wie stark allein die Pelze das Budget einer eleganten Frau belasten“. Mlle. Sorel verrät dann einige





# Confirmanden- Anzüge



Beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderobe lege ich den grössten Wert auf  
**Gute tragbare Stoffe — Beste Schnitte — Tadellose Verarbeitung.**

Verkaufe infolge kolossaler Abschlüsse:

<b>Konfirm.-Anzug</b>	schwarz und dunkelblau gute tragbare Stoffe	<b>8.90</b>	<b>Konfirm.-Anzug</b>	in Kammgarn und Cheviot elegant gearbeitet	<b>20.-</b>
<b>Konfirm.-Anzug</b>	in Kammgarn und Cheviot schwarz und dunkelblau	<b>11.50</b>	<b>Konfirm.-Anzug</b>	in schweren Kammgarn-Qualitäten hochelegant gearbeitet	<b>25.-</b>
<b>Konfirm.-Anzug</b>	in dunklen Stoffen schwarz-weiss, gut verarbeitet	<b>15.-</b>	<b>Konfirm.-Anzug</b>	Ersatz für Massanfertigung mit besten Zutaten und hochelegant gearbeitet	<b>32.-</b>

Ich führe fertige Konfektion in **prima** Ausführung, für jede Figur, für die **schlankste**, wie auch für die **korpulenteste**, unbedingt der **besten** Maßarbeit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Vollständige Ausstattungen für Konfirmanden:

Hüte, Leibwäsche, Weisse Wäsche, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Regenschirme etc. etc.  
 Ferner: Schlosser-Anzüge, Konditor-Jacken, Fleischer-Jacken, Friseur-Jacken.

## Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33.

Zur Konfirmation

empfehit  
 Glacehandschuhe  
 Stoffhandschuhe  
 Cravatten  
 Hosenträger  
 Chemisettes  
 Kragen  
 Manschetten  
 Kragenknoöpfe  
 Manschettenknoöpfe  
 in bekannter Güte zu billigsten Preisen, schwarze Glacehandschuhe von 1,60 Mt. an.

**Max Werner,**  
 Hauptstraße 65.

Stets Eingang von Neuheiten in  
**Schürzen**

vom einfachsten bis zum elegantesten  
 empfiehlt **Franz Börner.**

### Frühjahrs-Neuheiten

in  
 Kleiderstoffen      Blusenstoffen  
 Costümstoffen  
 Farbige Paletots und Staubmäntel  
 Schwarze Jackets und Paletots  
 Elegante Blusen und Costümröcke

sind in stauend großer Auswahl eingetroffen  
 und bitten bei Bedarf um glütigen Zuspruch

## W. Fleischhauer,

Riesa  
 Inh.: Rich. Beate.

Stiderei

Languetten

Bestickbördchen

empfehit in grösster Auswahl.  
**Adolf Ackermann.**

Leibwärmer,  
 Sitzbadewannen

empfehit billigst  
**A. Albrecht,**  
 Wettinerstraße 20.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.  
 Hierzu Nr. 13 des „Erzähler an der Elbe“.

## Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. SCHW. Berlin, 26. März 1908.

Für diejenigen Reichstagsjournalisten, die durch die Ausstandspause ihrer gewohnten Pflicht immerhin etwas entseufet worden waren, mußte der heutige „große Tag“ erzieherisch sein. Der

### Stat des Reichskanzlers

zwangt unerbittlich, sich in die volle Arbeit hineinzustürzen. Schon der äußere Anstrich des hohen Hauses zeigt, daß keine gewöhnliche Sitzung zu erwarten ist. Auf den Tribünen eine dicht gedrängte Masse, die mit feberhafter Spannung eine Reichskanzlerrede hören will. In den Diplomatenlogen vorwiegend Offiziere und Damen in Zivil, großer Toilette. Auf der Journalistentribüne bilden die ausländischen Journalisten einen guten Prozentsatz. Unten im Saale ist schon zu Beginn der Sitzung ein reges Treiben zu bemerken, da man allgemein eine größere Kanzlerrede erwartet. Raum ist das lange Klingelzeichen verhallt — da erscheinen in geremontetem Aufzuge die Minister, denen allein der Postminister vorausgeeilt ist, um die Postbeamten gegen den Verdacht Weibels in Schutz zu nehmen, sie verließen das Briefgeheimnis. Trotzdem bleibt Singer bei dieser Behauptung, will aber, um nicht den Demagogen zu spielen, Namen nicht nennen. Die Debatte hebt sich heraus aus dem Willen eines Zweikampfes mit kleinsten Waffen, als der Wirtschaftliche Lattmann mit großen Geschossen gegen den „Demagogen und Schauspieler“ Raumann zu Felde zieht, ob seiner Wahlrechtsrede am letzten Mittwoch. Und Raumann steht, die Hände in den Hosentaschen, vor der Rednertribüne und läßt den Hagel von Angriffen ruhig über sich ergehen. Lattmanns Ausführungen über das Verhältnis zum Staat geben den Fürsten Bülow die gewünschte Gelegenheit, in die Debatte einzugreifen. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhebt er sich. Bald gibt er zu erkennen, daß er Lattmanns Auffassung über die Notwendigkeit der „nationalen“ Haltung der Beamten nur unterstreichen, im übrigen aber zur Reform des preussischen Wahlrechts seine Rede halten wollte. Er habe zwar nicht nötig, als Reichskanzler auf bundesstaatliche Verhältnisse einzugehen. Ein Durcheinander zwischen Reichsverfassung und bundesstaatlicher Kompetenz könnte geradezu verhängnisvoll werden. Da aber soviel zu dem Thema gesprochen worden sei, wolle er auch einige Ausführungen geben. Seine Rede im preussischen Abgeordnetenhaus wäre keine Kritik an dem Reichstagswahlrecht gewesen. Die Sozialdemokraten unterbrechen den Reichskanzler mit lauten Zwischenrufen. Der macht sie schlagfertig, mit einem Fingerzeig nach oben, darauf aufmerksam, daß das Haus so empfindlich gegen Störungen von der Rednertribüne sei! Eine leise und doch im Hause vielbeachtete Andeutung, auf welcher Seite der Kanzler in dem Pressekonflikt stand. Dann, zur Sache kommend, sucht der Kanzler mit überzeugender Verehrtheit unter demonstrativem Beifall der Rechten darzutun, daß das Reichstagswahlrecht doch kein Fetisch, kein Götz sei, den man stumm anbeten müsse. An Dogmen in der Politik glaube er nicht. Selbst der freisinnige Denker Friedrich Dernburg — der Kolonialminister lauscht ob der Erwähnung seines Vaters auf — habe das Reichstagswahlrecht scharf kritisiert, das die Reife des Urteils, die politische Erfahrung und das Alter zu wenig berücksichtige. Schließlich werde Mecklenburg mit seiner Verfassung nicht schlechter regiert als Haiti mit seiner allgemeinen Wahl. Natürlich stürmische Heiterkeit. Doch um jeden solchen logischen Schluß zu verhindern: eine Wenderung des Reichstagswahlrechtes ist nicht beabsichtigt. Zu den Freisinnigen gewendet, sucht der Kanzler zu beweisen, daß das Reichstagswahlrecht, auf Preußen angewendet, nur der Sozialdemokratie nützen könnte, dem Freisinn aber Schaden müßte. Nur wer Moses und Aron zum Führer hat, pflegt im roten Meer nicht zu erlaufen. Jubelnde Heiterkeit. Aber um die Freisinnigen gefügiger zu machen, weist er darauf hin, daß dem Reichstagswahlrecht in Preußen sofort das Reichstagswahlrecht in den

Kommunen folgen müßte. Und dann zum Schluß der letzte Trumpf. Schließlich hat die Regierung bei der konservativen Mehrheit gar keine Macht zur Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen. Staatsstreik? Revolution von oben zu Gunsten der Revolution von unten? Damit hat sich der Kanzler, ein Meister des Wortes, den Erfolg seiner Rede gesichert. Und als er mit den Worten schließt: Die Einheit der Nation wird nicht durch äußere Einflüsse noch durch innere Krisen gefährdet werden, will der Beifall besonders auf der Rechten minutenlang nicht enden. Unter dem Eindruck der Bülowschen Rede wird die Rede des Abgeordneten Wellstein über Mißstände beim Wählen nicht beachtet. Auf dem Tisch des Hauses stehen einige Musterwahlurnen, sind also Illustrationen zu den Ausführungen. Zu einem scharfen Zusammenstoß kommt es bei der Rede des freisinnigen Botthof, der an den Kanzlerausführungen begrüßt, daß eine Reform des preussischen Wahlgesetzes vom dem Kanzler in Aussicht gestellt worden ist, und dann festigt gegen die Antisemiten eifert, auf die Wahl in Emden zurückkommend. Bei dieser Gelegenheit erhält der Abgeordnete Raab ob eines Zwischenrufes einen Ordnungsruf von Herrn Rämpf, der mit auffallend matter Stimme spricht. Abg. Bruhn (D. Rsp.) geht zunächst auf die Marokkofrage ein. Die Art aber, in der Frankreich diese Angelegenheit zu regeln bestrebt sei, könne nicht die Zustimmung Deutschlands erhalten. Die „Schlachten“ des Generals Yamade seien ein rohes Niedermeßeln. Redner erörtert sodann die verschiedenen Resolutionen und verlangt Förderung der Mittelstandspolitik. Der süddeutsche Sturz hebt die „konziliantere Form“ der Kanzlerrede hervor und nimmt seinen Freund Raumann in Schutz, der zwar oft mit einem eleganten Schwung über reale Tatsachen hinwegleite, aber immer mit dem Herzen bei der Sache sei. Die Blockpartei — wie die Sozialdemokraten sagen — macht Schluß. Dem Fürsten Bülow wird sein Gehalt bewilligt. Der Fürst hält mit seiner mehr denn halbständigen Unterhaltung mit dem Abgeordneten Krenndt ein, schließt seine schwarze Mappe zu und wendet dem Hause den Rücken. Die Resolutionen werden bis auf die sozialdemokratische Wahlrechtsresolution angenommen und Herr Schön und sein auswärtiges Amt sind an der Reihe. Auf Anregung des Nationalliberalen Osann stellt er in guter rhetorischer Form eine Reform des Diplomatendienstes, der eine gründliche Sprachenkenntnis, nicht unbeträchtliches Vermögen, Anpassungsfähigkeit, äußere Erscheinung, gute Befundung und gesellschaftlichen Schluß erfordere — mehr nicht! — in Aussicht. In vorgerückter Stunde sprechen die Abgeordneten Ergberger und Althorn zu dem Thema. Dann hat der große Tag sein Ende erreicht. Der Kanzler kann mit seinem Erfolge zufrieden sein.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich

Die Bevölkerung des Schutzgebietes von Südwestafrika hat gebeten, daß das für Windhut in Aussicht genommene Denkmal zu Ehren der in den Ausstandsjahren Gefallenen dem Andenken aller Opfer des Ausstandes gewidmet werden möchte. Die Behörden haben hierzu bereitwillig ihre Zustimmung gegeben. Die durch Sammlung auszubringenden Beiträge werden somit auch zum ehrenvollen Andenken der im Ausstande erschlagenen deutschen Anführer und ihrer Familienangehörigen Verwendung finden. Aus Benedig, 26. März, wird berichtet: Die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise besichtigten heute nachmittags die Scuola di San Rocco und Santa Maria di Frati, wohin sie sich in Gondeln begaben. Nachmittags 5 Uhr waren an Bord der Hohenzollern geladen die Palastdamen Gräfin Leopoldine Brandolini, Gräfin Miani, Gräfin Soranzo, Gräfin Marcella, ferner die Gemahlin des deutschen Botschafters Grafen Monts, Frau Konrad Wehner, Gräfin Morosini mit Komtesse-Locher, Gräfin Mojzenigo, geborene Prinzessin Windischgrätz. Auch König Viktor Emanuel nahm

teil. Nach dem Tee nahm der König von der Kaiserlichen Familie Herzlich Abschied und trat 6 Uhr 30 Minuten die Rückreise nach Rom an.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales begaben sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, gestern nachmittag nach der Mühlheimer Heide, wo sie eine Parade über das 8. Altkavallerieregiment abnahmen. Der Prinz besichtigte außerdem dort den Verein ehemaliger 8. Kavalleriere, dessen Protektor er ist. Nach der Rückkehr erfolgte vor dem Hotel du Nord ein nochmaliger Vorbeimarsch des Regiments, worauf der Prinz einer Einladung der Offiziere zum Frühstück im Kasino folgte.

Wie aus München gemeldet wird, ist am Dienstag über den katholischen Theologie-Professor Dr. Schriber die excommunicatio major verhängt worden. Diese schließt von jeder kirchlichen Gemeinschaft aus und verbietet den Katholiken auch den geselligen Verkehr mit dem Exkommunizierten. Der Aufhebung des Bannes muß die Kirche vorausgehen.

Durch Rundberufung hat der preussische Justizminister sämtlichen Oberlandesgerichtspräsidenten und Staatsanwälten von der Einrichtung in Frankfurt a. M. Kenntnis gegeben, wo auf Veranlassung des Präsidents Maßnahmen zur Ausgestaltung eines besonderen Verfahrens in Strafsachen gegen jugendliche Personen getroffen worden sind. Die nachgeordneten Stellen sollen sich darüber äußern, ob die Einrichtung als geeignet zu erachten ist, die Mißstände im Strafverfahren gegen Jugendliche zu beseitigen oder doch zu mildern.

Über den Schuß der Emsmündung erzählt das „A. L.“: Zur Unterbringung eines ersten Stammes einer Garnison auf der Insel Vorkum sind jetzt bereits die Arbeiten in vollem Gange. In dem Dünenlande der Insel ist man mit der Aufstellung von Baracken beschäftigt, die gegen 100 Mannschaften der Fußartillerie zur Unterkunft dienen sollen. Diese sind zur Bewienung der Küstengeschütze auf der Insel bestimmt. Das Dünenland erstreckt sich in nördlicher Richtung von dem Seeabende. Der fortifikatorische Schuß ist mithin derart beachtet, daß die spätere Strandbatterie sowohl die Insel nach der Emsmündung als vor allem auch die hohe See beherrschen kann. Durch die Bodenformation wird die Anlage dieser Batterie recht begünstigt, da die Dünen von erheblicher Höhe sind, mithin den dort aufgestellten Küstengeschützen ein freies und weites Schussfeld sichern. Von See aus ist die Batterie unsichtbar und durch die Bäume der Dünen selbst gedeckt und gesichert.

Die Kommission des Reichstages für das Arbeiter-Schutzgesetz begann gestern ihre Beratungen bei Paragraph 115. Hierzu lag je ein Antrag der Sozialdemokraten, der Nationalliberalen und des Zentrums vor. Die zwei ersten Anträge wurden abgelehnt; angenommen wurde der Zentrumsantrag, der als Paragraph 115b bestimmen soll: Arbeitslohn und Gehalt sind, wenn die Kündigungsfrist vierzehntägig ist, spätestens wöchentlich, wenn sie länger ist, monatlich zu zahlen. Den Arbeitnehmern ist, soweit nicht eine Abrechnung für Wochenzeitschnitte besteht, mindestens in der verabredeten Zeit ein entsprechender Lohnbetrag zu zahlen.

Der Gesetzentwurf über den Automobilverkehr, der die Haftpflicht und auch die Chauffeurprüfungen regelt, hat das preussische Staatsministerium passiert. Seitens der preussischen Regierung sind Bedenken gegen ihn nicht erhoben worden, so daß der Entwurf demnächst an den Bundesrat gelangen dürfte.

Um den drohenden Riesenstreik im deutschen Baugewerbe noch abzuwenden, soll in Berlin im Laufe dieser Woche eine Konferenz zwischen den beiderseitigen Hauptvorständen stattfinden. Die Zusammenkunft ist nach Berliner Blättern von einer nicht interessierten Persönlichkeit angeregt worden, um auf dem Verhandlungswege die beteiligten Parteien einander näher zu bringen. Der Vorstand des Arbeitgeberbundes hat seine Bereitwilligkeit erklärt, mit den Hauptvorständen der

# Versäumen Sie nicht das „Rieser Tageblatt“ zu bestellen!

Lieferungspreis beträgt wie bisher:

	1 Monat	2 Monate	3 Monate
Bei Abholung in der Geschäftsstelle, Riesa, Goethestrasse 59	50 Pf.	1,00 Mk.	1,50 Mk.
Durch die Austräger frei ins Haus	55 „	1,10 „	1,65 „
Bei Abholung an den Postschaltern (innerhalb Deutschland)	55 „	1,10 „	1,65 „
Durch die Post (Briefträger) frei ins Haus innerhalb Deutschland	69 „	1,38 „	2,07 „

Anerkannt schnelle Berichterstattung über alle wissenswerten politischen und lokalen Vorkommnisse.

Gewinnliste der K. S. Lundenlotterie.

Dresdner Börsenbericht (Auszug der wichtigsten an der Dresdner Börse gehandelten Papiere) — vom Tage. —

Gute Romane und Novellen im täglichen Feuilleton und in der Gratsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Unterhaltende und belehrende Artikel.

Offiziell alle behördlichen Bekanntmachungen.

Anzeigen, die im Bezirk allgemeine Verbreitung finden sollen.

Die Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in Verhandlungen eingetreten und diese davon benachrichtigt. Die oben erwähnte Persönlichkeit soll hierbei den Vorsitz führen, falls die Arbeitnehmer zu den Verhandlungen ihre Zustimmung geben. Der Bundesvorstand hat zu diesem Zwecke eine neunmitgliedrige Kommission ernannt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen dürfte der Tarifvertrag des Arbeitgeberbundes bilden.

Deutsche Bürgermeister werden eine Informationsreise nach Deutschland unternehmen.

**Luzern.**

Eine Depesche aus der Landeshauptstadt vom 26. meldet: Der Großherzog hat seine Gemahlin, die Großherzogin Maria Anna, zu seiner Statthalterin ernannt. In einem Schreiben an den Staatsminister erklärt der Großherzog: Angesichts meiner Entkräftung muß ich befürchten, daß ich demnächst nicht mehr im Stande wäre, den Geschäften des Großherzogtums mit derjenigen Sorgfalt vorzustehen, die sie erfordern, und die ich ihnen widmen möchte.

**Portugal.**

Dem Gerüchte, daß die Armwunde des Königs sich verschlimmert habe, scheint doch etwas Tatsächliches zugrunde zu liegen. Wie nämlich in Heidelberg verlautet, ist Geheimrat Geyer, gegenwärtig auf Capri, nach Lissabon zur Behandlung König Mannels berufen worden.

**Rußland.**

Aus Simferopol wird vom 26. telegraphiert: In Osobla erhielt heute ein Bote vom 16. Schützenregiment auf dem Sjergerplatz zwei Offiziere. Das Bataillon bat dringend den General Dumbarski, den Schuldigen sofort erschließen zu lassen.

**Marokko.**

„Reform-Müller“, der internationale Vollzeitspionier in Marokko, spielt von Tag zu Tag eine wichtigeren Figur. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird aus Paris geschrieben: Die Stellung des internationalen Vollzeitspioniers in Marokko, des Schweizerischen Obersten Müller, ist unklar geworden. Er steht zu einem Teil des diplomatischen Korps in Tanger in schroffem Gegensatz und wird der Parteilichkeit für die Franzosen bei Vergabung der Lieferungen beschuldigt. In Wien wird bereits die Frage erwogen, ob Müller als marokkanischer Vollzeitspionier noch haltbar sei. Das Blatt zitiert sodann einen längeren Artikel aus einem Züricher Blatt, worin die Beschuldigungen gegen Müller im einzelnen begründet werden.

**Amerika.**

Präsident Roosevelt bringt in einer an den Kongreß gerichteten kurzen Sonderbotschaft, die in sehr maßvollen Ausdrücken abgefaßt ist, seine bisherigen Forderungen, ein Gesetz, betreffend die Ainderarbeit, wenigstens für den Distrikt Columbia, ferner ein Gesetz betreffend die Gastpflicht der Arbeitgeber, und ein Gesetz, das die Praxis ge-

richtlicher Anordnungen bei Arbeitsverhältnissen regelt, zu schaffen. Die Botschaft richtet alsdann eine umfassende Aufforderung an den Kongreß, das Gesetz über den Handel zwischen den Bundesstaaten und das Antitrustgesetz so zu verbessern, daß sie den Abschluß von den Handelsverträgen betreffenden Abkommen unter Kontrolle der Regierung gestatten. Der Präsident führt weiter aus, daß das Antitrustgesetz in seiner gegenwärtigen Form die Arbeiterverbände und die Zusammenschlüsse von Pächtern zu ungünstigen mache und schlägt für Delle der dabei in Betracht kommenden Korporationen eine Verjährungsfrist von einem Jahre vor. Die Botschaft bringt ferner auf die Finanzgesetzgebung, die unverzüglich in Angriff genommen werden soll, sagt aber nicht, in welcher Richtung sie sich bewegen soll. Sie spricht sich für das System der Vorkontrollen aus, betont, daß die Zeit gekommen sei, sich mit der Zolltarifrevision zu befassen. Die Tarifrevision sollte sofort erfolgen, und zwar sollte zum Schutze des einheimischen Fortbestandes Holzbrei auf die Freiliste gesetzt werden, ebenso sollte das Zellulosepapier aus jenen Ländern, die darauf keinen Ausfuhrzoll legen, einer entsprechenden Zollreduktion teilhaftig werden. Ferner regt sie an, während der gegenwärtigen Session eine eigene Kommission mit der Sammlung des notwendigen Materials zu betrauen, welche den nächsten Kongreß in den Stand setzen würde, sogleich nach seinem Zusammentritt zu handeln. Der Präsident bittet schließlich den Kongreß, eine permanente Kommission für Wasserstraßen zu bilden.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonntag Laetare 1908.

Messe: Predigt für den Hauptgottesdienst: Psalm 28. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), 11 Uhr Kinderpredigt (Pastor Bed.), nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Missionpredigt und Kommunion nach der Predigt (Pastor Bed.).

Freitag, den 3. April a. c., abends 7 Uhr 5. Pfingstsonntagsgottesdienst (Pfarrer Friedrich).

Wochenamt vom 20. März bis 5. April a. c. für Taufen und Trauungen Pastor Duhardt und für Beerdigungen Pastor Bed.

Evangelischer Männer- und Jungmänner-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.

Gebete: Vorm. 8 Uhr Gebete und Abendmahlfeier P. Duhardt, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Jos. 24, 7-10) P. Duhardt. Jungmännerverein: 7/8 Uhr abends Versammlung in der Kirche. Jungfrauenverein: 7/8 Uhr abends Versammlung bei der Gemeindefrauentante.

Wideren: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. Gaudin: Früh-Gottesdienst vorm. 7/9 Uhr.

Stadtkirche: Spät-Gottesdienst vorm. 7/11 Uhr.

Pastor mit Johndauern: Vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Seitdem: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag, den 2. April abends 7 Uhr Mission-Abendkommunion (Herr W. Sandmann-Röberau).

Katholische Kapelle Nicola (Friedrich August-Strasse 2a): 7/8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht, bis 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 7/8 Uhr. Donnerstag, abends 7/8 Uhr Kreuzwegandacht. Kath. Frauenverein Donnerstag, nachm. 7/9 Uhr im Konfessionzimmer.

Meinert Lee verdient den Vorzug vor allen anderen Frühstückgetränken; er ist wohlschmeckend und leicht bekömmlich und außerordentlich ergiebig. Ausführliche Preisliste durch alle Verkaufsstellen, 100 Gr Patete (fog. Probepatete) 45 bis 125 Pf.

**Süßes echte Knöterich-Bonbons**

gegen Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Reizhusten, für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Entzündung des Halses u. a. Patete 25 Pf. allein bei: Fr. Böttner, A. B. Hennicke, Drogen.

**Bioglobin,**

D. R. P. Nr. 174770, weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglicher Wohlgeschmack, für Blutarmer, Nervenleidend, ca. 1/2 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Jeder Art wird sauber gewaschen und geplättet bei Frau Köhler, Blättanstalt, Bismarckstraße 11e.

**Die echten Bleyles Knabenanzüge**

sind für jede Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung! Verkaufsstelle: **Martha Engel.** Vorteilhafte Bezugsquelle in Trikot-Unterzeugen für jede Jahreszeit und Größe.

**Fahrräder.**

Größtes Spezialgeschäft in Riesa. Circa 100 Räder am Lager. Vom feinsten Luxusrade bis zum einfachsten Tourenrade sowie Halbtenner und Weltmeisterräder in allen Farben, rot, grün, blau, braun.

Reparaturen an allen Modellen schnell und preiswert. Großes Ersatzlager für alle Modelle, Laternen, Glocken, Satteldecken, Ständer zu den billigsten Preisen. Günstige Teilzahlung!

**Albin Bley, Riesa**  
Goethestraße 57.

**Konfirmanden-Anzüge**  
von 7 1/2 bis 25 M.

**Knaben-Anzüge**  
von 2 1/2 M. an.

**Herren-Anzüge**  
von 12 bis 80 M.

Hüte, Mägen, Hosen, Hemden, Blusen, Hosenträger, Schlipse in großer Auswahl.

**Paul Suchantke**  
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe  
Wettinerstr. 27.

**Preussische Pfandbriefbank.**

Die am 1. April 1908 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-Obligationen werden vom 15. März ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbe sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich. Preussische Pfandbrief-Bank.

**Granleinene Staub-Unterröde**  
empfehle in gediegener und größter Auswahl. Zur Selbstherstellung empfehle meine Prima-Qualitäten in grauen Rodsteinen.  
**Adolf Ackermann.**

**Konfirmanden-Hüte**  
empfehle mit elegantem Spazierstock gratis  
**Eduard Böhm**  
Riesa  
Hauptstr. 65. Hauptstr. 65.

**Adolf Bormann**  
Spezialgeschäft für Cigarren und Cigaretten  
bietet bei größter Auswahl die besten Qualitäten.  
Havanna-Importen neuester Ernte zu billigsten Preisen.

Moderne Schöne  
**WAND-UHREN**  
Herrlicher Gongschlag  
van 20-100 M mehrjähr. Garant.  
**A. Herkner.**

**Konfirmanden-Stiefel und Schuhe**  
von einfachster bis elegantester Ausführung in allen Lederarten und jeder Größe, sowie alle anderen  
**Schuhwaren**  
in bekannt reeller Ware empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Carl Grossmann**  
Pausitzerstr. 5. — Riesa — Pausitzerstr. 5.

**Dänischen Arbeitspferde**  
in sehr großer Auswahl  
in den Stallungen des Hotels „Kronprinz“ zu Falkenberg, Bezirk Halle, unter bekannt reellen und vortrefflichen Bedingungen zum Verkauf.  
**W. Schügner & H. Davids**  
Pferdehandlung, Falkenberg, Sz. Halle.  
— Fernsprecher Nr. 5. —

### Lebende Fischfische an Bord des Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“

Es ist ein wenig bekannt, dass die Verpflegung auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd in jeder Beziehung erstklassig ist, dass sich der Lloyd dennoch durch Benutzung bewährter Neuerfindungen seinen Passagieren die leidliche Kost unmöglich noch mundgerechter zu machen. Es ist aus mancherlei Umständen erklärlich, dass gerade auf Fischgerichte bei einer Seefahrt besonderer Wert gelegt wird und so manch einer mag, bei aller Anerkennung der Leistung der Lloyd-Schiffe, dennoch seinen heimischen frisch-gesongenen Fisch an Bord vermissen. Aus diesem Grunde ist der Lloyd dazu übergegangen, das von der Firma Gebrüder Jacob, Fischgroßhandlung und A. Serenhi, Verluft-Gesellschaft m. b. H. in Berlin U. erfundene Verfahren zum Lebentransport von frischen Fischfischen zunächst auf dem Schnell-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ einzuführen. Falls sich die Anlage bewährt, ist beabsichtigt, weitere Dampfer damit auszurüsten.

Man kann sich das Erstaunen der Passagiere des Schnell-Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ vorstellen, als man sie an die neuen großen Fischtanks auf dem Sonnen-Deck führte, wo Karpfen, Hechte, Schellfische usw. ver-gewöhnlich die Fahrt von Berlin bezw. Bremen bis zur amerikanischen Westküste hin und zurück mitmachen und, allen Skeptikern zum Trost, die ganze dreiwöchentliche Uebersee-Reise gut überstanden. Für die an Bord anwesen-den Erfinder des neuen Verfahrens war es eine große Genugtuung, zu sehen, dass an der Abendtafel die lebenden Süßwasserfische als der begehrtesten Leckerbissen erschienen.

Wenn auch der zur Verfügung stehende Raum eine eingehende Beschreibung des patentierten Verfahrens ver-bietet, so wollen wir doch für unsere technisch gebildeten Leser wenigstens den Grundgedanken der neuen Erfindung kurz darlegen. Es handelt sich darum, die auf dem Trans-port befindlichen Fische lebend zu erhalten und auch in ruhenden Behältern längere Zeit aufzubewahren. Die Erfahrung hat gelehrt, dass es für die Erhaltung der Fische weniger auf eine Erneuerung des Wassers, als auf eine dauernde gründliche Durchlüftung desselben an-kommt. Sie ist um so notwendiger, je größer die Menge der Fische im Verhältnis zu der des Wassers ist, in dem sie leben sollen.

Von diesen Erwägungen ausgehend, haben die Er-finder, Ingenieur A. Serenhi und Arthur Alexander in Ja Gebrüder Jacob, Fischgroßhandlung in Berlin, die beiden Fischtanks mit ihren patentierten Verluftstäben versehen, durch welche die filtrierte atmosphärische Luft in unzähligen Bläschen dem Süßwasser zuströmt und gleichzeitig das in dem Behälter befindliche Wasser durch eine Kreislaufpumpe filtriert, die Wassermengen durch einen Filter regeneriert, stetig durcheinander geworfen und in Fluss gehalten werden. Die hierdurch hervor-gerufene Bewegung ersetzt dem Fische das fließende Süßwasser. Die zur patentierten Neueinrichtung ge-hörigen vier Maschinen funktionieren ohne jegliche War-tung und Aussicht automatisch zur vollsten Zufriedenheit.

Den Passagieren des Dampfers bereicherten die mun-teren Bewohner der beiden, in je drei Abteilungen ein-geteilt, etwa drei Meter tiefen Bassins unterwegs viel Unterhaltung und manche von ihnen verließen das Schiff nicht ohne ein Gericht lebendiger „an Bord gefan-

gener“ Hummer mitzunehmen, um dahel in ihre Ange-hörigen damit zu überraschen.

### Bermittelt.

Zum Zeichenfund in Schönberg. In der Ge-mordeten ist die 1875 geborene Prostituierte Eleanora, die in Schönberg wohnte und seit dem 17. Februar ds. Js. vermisst wird, festgestellt. Sie wurde von zwei Mädchen, die sie gefangen hatten, an zwei Fingerringen und einem schwarzen Rod rekonstruiert. Ihr Beschäler war ein ge-wisser Hermann Wagner. Da sie mit diesem wiederholt in der letzten Zeit in Streit geraten war, fahndet die Polizei zunächst nach diesem Mann, der unangemeldet wohnt. Auf die Ermittlung des Täters sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. (Siehe Aus aller Welt).

Vor dem Arnheimer Landgericht wird zur-zeit gegen zwei Direktoren des Arnheimer Bankvereins verhandelt, dessen Fallissement am 26. August des vor. Jahres die Bevölkerung von Arnheim und die Finanz-welt Hollands in Schrecken versetzte. Das Defizit der Bank belief sich auf mehr als vier Millionen Mark. Der Hauptschuldige, Direktor Linder, flüchtete nach Deutschland und später nach Griechenland, mit dem damals noch kein Auslieferungsvertrag abgeschlossen war. Die beiden anderen Direktoren, Dr. jur. de Meyler und Dr. jur. Pleher, waren gewissermaßen ebenso wie das betrogene Publikum die Opfer Linders. Sie haben sich von ihm verfahren lassen, die Bücher zu fälschen, da-mit nichts ans Licht käme, daß er große, bei der Bank deponierte Summen im Börsenspiel verloren hatte. Sie haben sich später in diese Spekulationen hineinziehen lassen in der Hoffnung, das verlorene Geld wieder zu gewinnen. Nach dreitägiger Verhandlung forderte der Staatsanwalt die Verurteilung Meylers zu dreieinhalb und Plehers zu drei Jahren Gefängnis.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der dem königlichen Oberamtmanne Kohde gehörigen Zuckerrübenfabrik Kurtritz im Kreise Ruppach. Als die beiden acht und zehn Jahre alten Söhne des Amtmanns mit einem Spiegelgefährten das Kesselhaus betraten, platzte plötzlich ein Dampfrohr. Durch den ausströmenden Dampf wurden die drei Knaben und ein Kesselheizer in entsetzlicher Weise verbrüht. Die beiden Söhne Kohdes sind bereits gestorben.

Etwa 200 Pariser Apotheker sind durch einen raffinierten Gauner überlistet worden, welcher die Unterschrift eines bekannten Arztes fälschte. Alle diese Unterschriften tragenden, im Laufe des Tages von Männern, Frauen und Kindern überreichten Rezepte enthielten die Weisung, eine neue Mischung zu verwenden, welche in einem Laden von Montmartre (folgt die Adresse) für zwölf Franc pro Flacon bezogen werden sollte. Die Apotheker kauften tatsächlich die Lösung in dem für einen Tag gemieteten Laden, dessen Mieter abends ver-schwand. Die Lösung erwies sich als destilliertes Wasser. Selbstverständlich wurden die bestellten Medikamente nicht abgeholt.

Großfeuer in Mailand. Gestern früh zerstörte ein Großfeuer im Zentrum der Stadt den mit Geschäfts-lokalen und Magazinen bis unter das Dach besetzten Pa-last Paragola. Der Materialschaden beträgt etwa eine Million Lire.

Einbrecher im Sterbezimmer. Ein umfang-reicher Silberdiebstahl wurde in der Wohnung des Fabrik-anten Schwarz in Hannover ausgeführt. Schwarz, der vor einigen Tagen verstorben ist, wurde Mittwoch nach-

mittag beerdigt. Seine Leiche war in einem Zimmer auf-gehängt, in dem sich ein großer Silberschrank befand. Dieser Schrank ist, wie gestern erst entdeckt wurde, er-wüchsen und total ausgeraubt worden; es fehlten für etwa 10000 Mark Silbersachen.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders.

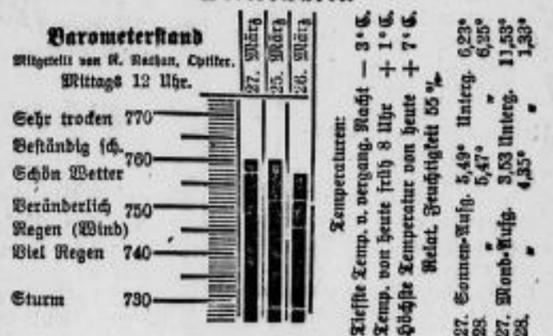
Hamburg, den 26. März 1908.

Während an heutiger Börse noch wenig Besserung zu bemerken war, stellte das Ausland teilweise höhere Forderungen; namentlich wird Baumwollsaatmehl von den amerikanischen Abgebern wieder höher gehalten. Tendenz: fester.

Weizenmehl 24-28 % Fett und Protein	MT. 5.- bis 5,30
ohne Gehaltsgarantie	4,75 bis 5,40
Weizenkleie (gemahlene Weizenkleie)	2,40 bis 4,-
Weizenkleie, grobe	5,65 bis 6,-
Gerstefleie	5,80 bis 6,40
Gerstefleie	6,- bis 6,50
Gundul Weizenkleie	-
Erbsenkleie (gemahlene Erbsenkleie)	2,40 bis 3,-
Erbsenkleie	6,40 bis 6,90
Erbsenkleie	6,75 bis 8,10
Baumwollsaatmehl	52-54 %
und Baumwollsaatmehl	55-62 %
Cocostruchel u. Mehl 23-24 % Fett u. Protein	7,25 bis 7,50
Balkenruchel u. Mehl 22-26 %	7,50 bis 8,-
Ruchel u. Mehl 23-24 %	6,- bis 6,45
Reinruchel u. Mehl 23-24 %	5,25 bis 6,-
Maisruchel u. Mehl 18-24 %	7,30 bis 8,-
Maisruchel u. Mehl 16-20 %	7,50 bis 8,50
Maisruchel u. Mehl 23-24 %	7,40 bis 8,50
Gerstete Schlemp	40-45 %
Gerstete Treber	24-30 %
Gesamtmehl	6,50 bis 7,25
Malzkeime	5,85 bis 6,50

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

### Wetterwarte.



### Wasserkunde.

Wärz	Wobau	Hier	Eger	Elbe					
Sub-	Prag	Jung-	Raum	Var-	Met-	Let-	Wai-	Dres-	Stiefa
weil		bus-		abitz	nitz	meritz	sig	den	
26. + 8	fehlt	+ 30	+ 55	+ 74	+ 112	+ 85	+ 132	- 15	+ 57
27. - 2	"	+ 30	+ 48	+ 62	+ 103	+ 75	+ 123	- 21	+ 62

**Kleinere Wohnung, Stube, Kammer u. Küche mit Vorraum u. reichl. Zubeh.** an Leute ohne Kinder zu vermieten, 1. Juli beziehb. Näh. Bismarckstraße 24, vt.

**Alberstraße 3** ist ein schönes Logis, 2 St., K., R. u. reichl. Zubeh. an ruhige Familie sof. od. spät. zu verm.

**2. Etage,** Ba', Gas und elektrisch, mit Zub. hbr. preiswert zu vermieten Hauptstraße 60.

**600 Mt.** werden von strebsamen Geschäftsmann zu leihen gesucht. Gest. Offert. unter G S M in die Exped. d. Bl.

**2000 Mark,** mündelsicher, sofort oder später auszuliehn. Offerten unter M S in die Expedition d. Bl.

**2-3000 Mt.** zu 5% auf hiesiges Geschäftshaus in der Brandtasse zu leihen gesucht, desgl. eine erste Hypothek zu 4-4 1/2%, 1/2 der Brandtasse, welche 12000 Mt. beträgt. Offert. unter P 100 in die Exped. d. Bl.

**Ein solides Mädchen** zum Bedienen der Gäste wird gesucht. Restaurant Bariburg.

**Außändiges Hausmädchen** sucht zum 1. oder 15. April Stelle lang bei einig. Herrschaft. Offerten unter K M in die Expedition d. Bl.

**Eine Wirtschaftlerin und eine Hausmagd** suchen Stellung. Dienst.-Bureau Frau Weibig, Zeitbahn 51b.

**Gesucht wird für 15. April od. 1. Mai ein anständiges Mädchen,** für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahren, bei hohem Lohn. Firma Wilhelm Herold, Dtschh. Sporerstr. 7.

**Einige Putzarbeiterinnen** werden per sofort gesucht, auch wird daselbst ein junges Mädchen, welches das Putzgeschäft gründlich erlernen will, angenommen. Adressen unter R J E in die Expedition d. Bl.

**Arbeitsbursche** zum sofortigen Antritt gesucht **Hobelwerk Gröba.**

**Junger Mensch im Alter von 16-18 Jahren** sofort als **Hausbursche** gesucht. Zu melden im Hotel Gesellschaftshaus.

**Zidelfelle** kauft O. Weizner, Hauptstr. 58, Hof.

**Leinwäher Gelbhafer** zur Saat und Pferdewähren hat Labugeben Fahrmann, Doderßen.

**Bei e. gr. Garnisonstadt zw. Leipzig-Cottbus, am Egererplatz gel.,** sof. zu verk. e. **Gasthaus** mit 42 Brg. Landwirtschaft, Einschl. leb. u. tot. Inv. Pr. 26000 Mt., Ang 7-9000 Mt. Näh. Ausk. erb. unter Fol. 1812 Wils. Genuß & Co., Dessau.

**Haus-Verkauf.** Nahe Miesä sofort ein schönes Grundstück mit 2 hübschen Wohnungen, gr. Garten mit Scheune und Stallung, 1 Scheffel gut. Feld am Haus, desgl. ein Haus mit 4 Wohnungen sofort bei 1000 bis 1500 Mt. Anzahl. mit gereg. 4% Hypothek zu verkaufen, sofort beziehb. Offerten unter B 70 in die Expedition d. Bl.

**Altmärker Milchvieh.** Montag, den 30. März stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen in Miesä „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. **Gehr. Kramer, Poppitz und Nitzberg a. Elbe.** Ein Käufer, guter Fresser, zu verkaufen Poppitz 13b.

**Ein Läufer** zu verkaufen **Neuweida Nr. 85.**

**Wirtschaftsverkauf.** 1 schöne Wirtschaft, 22 Acker, massives Gebäude, bei Großenhain ist sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Näheres in **Dobersen Nr. 31.**

**Deutsche Dogge,** Rüde, gelb, 1 1/2 Jahr alt, 74 cm hoch, wachsam, Begleit- und Renommiehund I. R., apportiert, trägt Körbe, springt durch die Reifen, zum Bewachen größerer Grundstücke geeignet, ist zu verkaufen. Offerten unter C Z postlagernd Ränckrich erbeten.

**Hafer kauft** zu jedem Tagespreis **Graf Starke, Mathildenstr.**

**Gärtnerei Langenberg** empfiehlt **hochst. Rosen, Samen** in guter Qualität, Salatpflanzen usw.

**Bei Magenleiden,** Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen trinke man den echten Pepsinwein Marke „Stoma“ Fl. 1,25 u. 1,75 nur echt bei **Paul Roschel** Kauf., Bahnhofstraße 13.

**Brifets** aller Art empfehlen von jetzt ab zu ermäßigten Sommerpreisen **A. G. Sering & Co.,** Elbstraße 7. **Telephon Nr. 50.**

**Salon-Brifets** ab Montag zu Sommerpreisen. **Niederlage Langenberg.**

**1 Straßenrenner,** großes Reitencod 75 Mt.

**1 Tourenrad,** bestes Fabrikat 50 Mt. mit Garantie zu verkaufen. **Adolf Richter.**

**Steuer-Reklamationen** fertigt an Rechtskonsulent **Rürschien, Miesä, Alberstr. 9.**

**Lebende Karpfen,** Pfund 80 Pf.

**Portionsfische,** Hechte, Forellen, Aale empfiehlt billigt in allen Größen **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelmplatz.

**Schellfisch** trifft morgen früh frisch ein, **Kieler Bücklinge** empfiehlt Fischhandlung **Carolastr. 5.**

## Gasthof Welda.

Sonntag, den 29. März, großes Militär-Extra-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des R. S. S. Feldart.-Reg. Nr. 32 (Chef: Sr. Maj. König Friedrich August). Dir.: Kgl. Musikdir. B. Günther. Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Nach dem Konzert: Feiner Ball. Hierzu laden freundlich ein A. Strahberger, B. Günther. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

## Tucher Spezial

Höchste Leistung deutscher Braukunst in Riesa noch nicht zum Ausverkauf gekommen, wird Sonnabend, den 28., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. März im Restaurant zur Elbterrasse verzapft. Freunde eines guten Trunkes laden hierdurch ergebenst ein hochachtungsvoll Waldemar Freygang.

## Gestreifte Satins

in garantiert wasserharten Qualitäten empfehle bestens zur Selbstherstellung von Knaben-Anzügen.

## Adolf Ackermann.

### Sofa,

Matrassen mit Vertikellen, Spiegel in allen Größen, Gardinenstangen, Rosetten usw.

### Richard Hofmann,

Goethestraße 49. Goethestraße 49.

Inhalationsapparate mit Ersatzteilen

Epillanzen sämtlich. Zubehör

Samenwaren Zahnarztbänder Zahnarztstetten.

Anter-Drogerie, Friedrich Böttner.

Sonnabend und Sonntag

ff. russischer Salat.

Rosiskule A. Birke.

Schellfisch, Cablian, Seelachs,

Rotzunge, grüne Serringe empfiehlt billigst

Rich. Wiskate, Wettinerstr. 29.

Koch- und Brathühner,

sowie Gänse, geschlacht u. lebend,

junge Tauben billigst

Rich. Wiskate, Wettinerstr. 29.

Blumenkohl

Rotkohl

Weißkohl

Welschkohl

Zwiebeln

Sellerie

Meerrettich

Schwarzrettich

Möhren

Rapünzchen

Spinat

Petersilie

Zitronen

Aepfel

Apfelsinen empfiehlt billigst

H. Grubbe, Goethestraße 39.

1908er junge Gänse,

ca. 8-9 Pfd. schwer, Pfd. 1,20 Mk.

(werden auf vorherige Bestellung geschlachtet),

ff. gemästete Truten,

Koch-, Brat-, Frilaffees u. Bier-

länder Hühner, Poularden, Reun-

terräden, -Reulen und -Blätter,

Birkwild, Schneehühner, russische

Steppenhühner (E-jag für Res-

hühner) und alles andere Wild

der Saison empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,

Kaiser Wilhelm-Platz.

Alle Tage frische Sendung:

Schellfisch, Cablian, Seelachs,

Schollen, Rotzunge, Zander

empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,

Kaiser Wilhelm-Platz.

## Corsetts

in 12 verschied. neuesten

Facons

von 1 Mk. an.

Meine Corsetts verleihen

infolge ihrer genialen

Konstruktion eine

wirklich elegante Figur.

Sie bewirken die hoch

moderne Haltung, lange

feine Taille und schlanke

Hüften, dabei sind sie im

Tragen sehr angenehm

und bequem.

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Reinwollene Cheviots

für Damen, Herren und Kinder-

garderobe, moderne Spitzenstoffe,

Einziehe und Spitzen

Goethestraße 87, part. I,

Ecke Kaiser Wilhelm-Platz.

Neu aufgenommen:

Batiste und weiche

Sommerstanelle

für Blasen und Babyartikel.

Hochaparte Neuheiten!

Alwin Blanke,

Zapfserie-Manufaktur.

Getragene,

in der Farbe unpassende

Haararbeiten,

Böpfe etc.

werden schnellstens gefärbt

und umgearbeitet bei

Paul Blumenschein.

Schürzen

aller Art, waschechte Stoffe, modernste

Schnitte, gut sitzend, empfiehlt in

reichster Auswahl äußerst preiswert

Olga Schnetter,

Riesa a. G., Oststraße 11, 1.

Sofas u. Matrassen

empfiehlt

Hermann Kros, Hauptstr. Nr. 24.

Bier!

Sonnabend abent

und Sonntag feilt

wird in der Berg-

brauerei Jungbier gefäkt.

# Rennen zu Dresden

Sonntag, 29. März 1908, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

Einfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 2<sup>03</sup>, 2<sup>10</sup> nachm. Rückfahrt: ab Reid 5<sup>00</sup>, 5<sup>05</sup> nachm.

Wettanträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



## Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

— Verband Riesa. —

Sonntag, den 29. März 08, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des „Gefellenschauspiels“ unsere diesjährige

### Konfirmanden-Bescherung

statt. Wir laden hierdurch unsere Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner der Fechtschule, insbesondere diejenigen, welche uns durch Geschenke und Geldspenden unterstützt, wofür wir herzlich danken, höflichst ein.

Der Gesamtvorstand.

## Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

— Verband Röderrau. —

Sonntag, den 29. d. M., findet im Gasthof „Zum Waldschlößchen“ unsere diesjährige

### Konfirmandenbescherung

statt. Alle Freunde und Gönner der guten Sache werden hierdurch höflichst eingeladen. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Gesamtvorstand.

## Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

— Verband Gohlis. —

Sonntag, den 29. d. M., findet im Gasthof Gohlis unsere

### Konfirmandenbescherung

statt. Alle Freunde unserer guten Sache sind dazu herzlich eingeladen. Anfang 2 Uhr.

Der Gesamtvorstand.

## Post- und Telegraphen-Unterbeamtensverein

Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 29. d. M., abends 6 Uhr

### außerordentliche Versammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Vortrag: „Der Scherker“ (Herr Postassistent Rubert). 2. Pflege der Geseelligkeit.

Hierzu werden alle Kollegen, gleichviel ob Mitglied oder nicht, mit der Bitte eingeladen, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Monatsversammlung Sonntag, den 29. März 08, nachmittags

8 Uhr im Vereinslokal. Aufnahme neuer Mitglieder. Pünktliches

Erscheinen der Kameraden erwünscht. Der Gesamtvorstand.

## Hotel Wettiner Hof.

1/8 Uhr. Sonntag, den 29. März 1/8 Uhr.

### Extra-Militär-Konzert

vom vollständigen Trompeterkorps des R. S. S. Feldart.-Reg. Nr. 68

unter persönlicher Leitung des Herrn Stadstrompeter Arnold.

Eintritt 40 Pfg. 3 Karten 1 Mk. im Hotel. Militär 20 Pfg.

Sämtliche noch außenstehende Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Lehnte seine Tanzgelegenheit vor Oftern.

Nach dem Konzert: Elite-Ballmusik.

2 Takte spielen abwechselnd ununterbrochen den Tanz.

Höflichst ladet ein R. Richter.

## Gasthof Moritz.

Sonntag, den 29. März

### Lebendbraten- und Bratwurstschmaus

mit Ballmusik.

Empfehle hierbei ff. Bobbier, Kaffee und ff. Seidknecht. Kuchen.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein H. Arnold.

## Gasthof Mergendorf.

Nächsten Sonntag, den 29. d. M.

großes öffentl. Frühjahrsvergügen des Vereins für Wohlfahrtspflege.

Nachmittags 4-7 Uhr Tanzverein,

darnach Konzert mit humoristischen Vorträgen und Ball.

Ergebenst ladet ein der Gesamtvorstand.

## Gasthof „Goldner Adler“, Geyda.

Sonntag, den 29. März

### Freikonzert u. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Otto Willert.

## Gasthof Zeilhain.

Sonntag, den 29. März, ladet zum

### Skat-Kongress

von abends 7 Uhr an freundlichst ein Hermann Jentsch.

NB. Empfehlung Schinken in Brotzeit mit Kartoffelsalat.

## Restaurations Brauerei Röderrau.

Morgen Sonnabend nach-

mittag Schlachtfest

von 4 Uhr an Wellfleisch,

später frische Wurst und Galleris

schöpfeln. Es ladet freundlichst ein

B. Roth.

## Gasthof Sageritz.

Sonntag, d. 29. März ladet zum

Karpfenschmaus,

sowie zur Tanzmusik

ergebenst ein Fr. Wähl.

## Gasthof Weißig.

Sonntag, den 29. März

Freikonzert, später flotte

Ballmusik. Hierzu ladet freund-

lichst ein G. Koberg.

Achtung!

Das letzte Mal vor Oftern!

## Gasthof Prausitz.

Sonntag, den 29. März

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Otto Behmann.

## Gasthof Tiefenau.

Sonntag, den 29. d. M.

Pfannkuchenschmaus

mit Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein G. Seidel.

## Gasthof Blockwitz.

Sonntag, den 29. März

Kalbsbraten- und Brat-

wurstschmaus.

Es ladet ergebenst ein

Eduard Schäfer.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Franz Kuhert.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Seidw. Otto.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.

Schweinefleisch Pund 65 u. 70 Pf.

G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

## Schützenhaus Riesa.

Nächsten Sonntag, den 29. März

findet die erste diesjährige

Karussell-Belustigung

statt. Dazu ladet freundlichst ein

Lausche und Frau.

Turnverein

Gröba.

Heute Freitag abent nach der

Turnkunde wichtige Besprechung

wegen Benutzung der Schulturn-

halle. Zahlreiches Erscheinen not-

wendig. Der Vorstand.

Turnverein

Bobericu.

Sonntag nachm. 2 Uhr

Versammlung.

## Gesangverein

„Amphion“.

Montag, den 30. d. M.

Übungsstunde im „Hotel

Stadt Dresden“ (neues Gele-

schäftszimmer). D. V.

Gestern früh 1/6 Uhr verschied

sankt nach kurzen schweren Weiden

im Alter von 6 Monaten unser

herziger Otto,

was hierdurch schmerzerfüllt angelegt

die trauernde Familie

Georg Plonner,

Riesa, Hauptstr. 22.

sch  
gest  
am  
sch  
sch  
ba  
Gel  
brä  
be  
bra  
ber  
wau  
gwe  
Bat  
rie  
is.  
per  
M  
nich  
bis  
H  
v.  
v.  
sch  
vier  
bei  
sch  
won  
S a  
Re  
Ker  
D  
Ch  
Tief  
W



## Aus aller Welt.

**Berlin:** In der Chemischen Fabrik Aktiengesellschaft für Teer- und Erdölindustrie zu Gelsenkirchen entstand gestern nachmittags Feuer, das durch in Brand geratene, am Fabrikgebäude lagernde Telegraphenstangen verursacht war. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Gestern nachmittags 2 Uhr fanden Eisenbahnarbeiter auf dem Militärbahnhof am Tempelhofer Felde auf dem ersten Gleis westlich von der Kolonnenbrücke in einem Gully die verstümmelte Leiche einer unbekannt, bekleideten Frauensperson. Der in einem braunen Karton befindlichen Leiche sind die Beine und der Kopf abgeschnitten. — Nach einer späteren Meldung wurden der Kopf und die Beine der Leiche in einem zweiten Gully in verschuldeten Paketen gefunden. Die Pakete sind offenbar durch die Strömung dorthin gerrieben worden, sodaß der Tatort anderswo zu suchen ist. Die Leiche ist die einer etwa 30-jährigen Frauensperson, wahrscheinlich einer Prostituierten, die wohl im Affekt ermordeet worden ist. Die Kleider der Leiche sind nicht beschädigt. Die zahlreichen Vernehmungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. — **Greiz:** Dem hiesigen Landgericht wurde der 12-jährige Schulknabe Kupfer von hier unter Einbeziehung einer im Dezember v. J. gleichfalls wegen schweren Diebstahls erkannten sechsmonatigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Knabe hatte bei einem hiesigen Milchproduktenhändler ein verschlossenes Fult erworben und daraus 75 Mark gestohlen, von denen der Bestohlene 43 Mark zurückhielt. — **Halle a. S.:** In vorletzter Nacht verunglückte auf der Merseburger Chaussee das Automobil des hiesigen Bankiers Becker infolge Versagens der Steuerung. Die vier Insassen wurden hinausgeschleudert. Becker und der Chauffeur wurden schwer verletzt in die Klinik eingeliefert; die übrigen Insassen wurden leichter verletzt. — **Weimar:** Nach einer hiesigen Zeitungsmeldung ist der

Rittergutsbesitzer Freund aus Holzdorf, der seinerzeit den hiesigen Kunstmalers Prof. Schulz inmitten der Stadt mit seinem Automobil tot fuhr und hierauf von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, vom Großherzog nach Verbüßung von sechs Wochen Strafe begnadigt worden.

## Bermischtes.

**Verbrecherjagd auf den Dächern.** Zwischen einem stehenden Einbrecher und einem seiner Verfolger hat sich in Altona ein erbitterter Kampf abgepielt. Es wird darüber folgendes berichtet: Am Dienstag abend gegen 11 Uhr erschien im Logierhaus „Transvaal“ in Altona ein angeblicher Kaufmann Steffens und mietete für die Nacht ein Zimmer. Die Angestellten des Logierhauses erkannten sofort, daß der angebliche Steffens vor etwa acht Tagen bereits unter anderem Namen dort gewohnt und in der Privatwohnung des Besitzers einen Einbruchversuch gemacht hatte, bei dem er gestört worden und entflohen war. Trotzdem wurde ihm ein Zimmer angewiesen. Man wollte ihn in Sicherheit wiegen und dann verhaften lassen. Das rächte sich später schwer. Gegen 12 Uhr sahen Angestellte, wie Steffens wieder in den Privaträumen des Besitzers verschwand und dort gerade einen Sekretär erbrechen wollte. Als er sich entdeckt sah, floh er auf das Dach. Inzwischen hatte man die Polizei von dem Vorfall benachrichtigt, drei Schuppleute eilten dem Verbrecher nach und mehrere Privatpersonen, unter diesen der Schlichtermeister Bernitt. Es begann nun eine wilde Jagd über die Dächer. Als der Verbrecher merkte, daß er verfolgt wurde, kletterte er in der Dunkelheit mit klapenartiger Behändigkeit von einem Dach auf das andere. Um sein Entkommen unmöglich zu machen, wurden noch andere Schuppleute hinzugezogen, die den Häuserblock umstellten. Inzwischen war der Verbrecher über die Dächer bis in die Große Rosenstraße gelangt. Auf dem Dach

des zweistöckigen Hauses Nr. 19 legte er sich in den Nähe des Firses glatt nieder. In der Dunkelheit sahen die Schuppleute ihn nicht und gingen an ihm vorüber, ebenso die anderen Verfolger. Als letzter kam Bernitt, der durch Zufall den hinter ihm lauerten Verbrecher entdeckte. Dieser sprang auf und versetzte dem P. einen wuchtigen Stoß in den Rücken. Ein gellender Schrei erscholl und eine Sekunde später hörte man einen dumpfen Fall. Dann trat Totenstille ein. Entsetzt eilte den „Samb. N. N.“ zufolge alles hinzu, beim Lampenlicht erkannte man auf dem Hofplatz eine blutende, zuckende Masse, den unglücklichen Schlichter, den der Verbrecher vom Dach in die Tiefe gestürzt hatte. Im Krankenhaus ist er seinen Leiden erlegen. Der Verbrecher hatte die Verwirrung benützt, um über verschiedene Dächer auf einem Hausboden zu gelangen, wo er gegen 1 Uhr nachts entdeckt wurde. (V. T.)

Die Fußwaschung der Greise. Zur diesjährigen Fußwaschung in München am Gründonnerstag, den 16. April sind vom Prinzregenten von Bayern zwölf Greise ausgewählt worden, die ein Gesamtalter von 1107 Jahren haben. Auch in diesem Jahre war die Anzahl der Besuche aus ganz Bayern zur Fußwaschung groß; es waren über hundert Besuche aus ganz Bayern eingelaufen. Der Älteste der für diesmal ausgewählten Greise, die im Volksmunde „Apostel“ genannt werden, ist der 95-jährige Pfändner Anton Storr aus Wiberbach; er hat bereits der Fußwaschung im Jahre 1906 beigewohnt.

## Sport.

\* Zur Eröffnung der Dresdner Rennsaison. Die Winterstürme sind zwar nicht dem Wonnemond gewichen, aber Frost und Schnee haben doch glücklicherweise den Platz geräumt und der Pferdesport kann auch seine ersten Flügelschläge in Dresden tun. Sportlich steht der Tag obenan, denn nachdem die Dispositionen der Ställe verlautbart, werden im ersten Rennen die 6 im

### Seidenhüte

neueste Formen  
4.50, 5.50, 7.00, 10.00 M.

empfehlen in großer Auswahl

### Konfirmandenhüte

beste tragfähige Qualität  
1.40, 1.75, 2.25, 2.50, 3.00 M.

### Klapphüte

Garantiehut  
7.00, 8., 11.00, 12.00 M.

## Otto Margenberg, Hauptstr. 70.

# Die größte Auswahl fertiger Konfirmanden-Anzüge

in Kammer, Krep und Cheviot, nur erprobte haltbare Ware zum Preise von 8-30 Mk. empfiehlt

## Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Bedienung streng reell.

Mitglied des Rabattsparevereins.

## Der Erbe von Mühlmann.

Roman von Reinhard Bächner.

83

Der schien die Blicke nicht zu bemerken. Mit der Miene eines Menschen, der ein gutes Gewissen, keine Polizei zu fürchten hat und sich mit keinen mörderischen Gedanken herumträgt, verwickelte er seine Obliegenheiten.

Diese Ruhe machte Bar ganz nervös.

So verging der Tag, die Nacht.

Am Morgen fragte Freig ganz unvermittelt, ohne vorherige Einleitung: „Damit wir zu Ende kommen, Herr Bar, haben Sie sich die Sache überlegt? Ich habe Sie sofort erkannt, ich werde auch den schwarzen Herrn wieder erkennen. Als mich jener Herr, den ich hier bei Ihnen traf, nach allen Einzelheiten fragte...“

„Was haben Sie darauf erwidert?“ unterbrach ihn Bar heftig und ungeduldig.

„Daß ich mich in der Person irren könne,“ war Freig' Antwort. „Und ich will mich geirrt haben, wenn wir einig mit einander werden.“

Sie wurden unterbrochen. Trotz der frühen Morgenstunde kamen Leute, die bei einem Glase Bier wohl ein Geschäftchen zu machen hatten.

Bar wurde so der Antwort überhoben. Er mußte seine Gäste bedienen.

Freig hantierte mit Gemütsruhe hinterm Schenktisch.

Er konnte warten. Es preßierte ja nicht.

Heute stand der Geheimpolizist Kluge wieder auf dem Postamt. Es war der 6. Februar.

Da fand sich in dem Postfach ein Brief an Herrn Viktor von Tonger vor.

„Ich werde nun wohl nicht mehr kommen,“ bemerkte Kluge schmunzelnd zu dem Postbeamten und steckte das Schreiben zu sich. Dann entfernte er sich mit einem Wort des Dankes. Er begab sich sofort ans Polizeiamt nach Altona. Es war noch früh in der Vormittagsstunde.

„Bringen Sie gute Nachrichten?“ fragte der Kriminalkommissar in das triumphierende Gesicht des Detektivs blickend.

„Dankend, Herr Kommissar. Wenn auch allenfalls anders, als wir dachten. Hier wird wohl der Schlußakt sein.“

Er legte den Brief vor Bünzel auf den Tisch.

Und dann begann er seinen Bericht, und noch während Kluge redete, hatte der Kriminalkommissar den Verschluß des Kuvertes sorgfältig benetzt.

Jetzt ließ es sich mühelos öffnen.

Bünzel entnahm dem Kuvert das Schreiben und legte es ruhig neben sich, bis Kluge geendet.

Dann folgte er es auseinander und las: „Geehrter Herr von Tonger! Man ist uns auf der Spur. Wie das hat geheißen können, ist mir schleierhaft. Doch habe ich rechtzeitig davon Kenntnis erhalten. Der Kellner aus dem Hotel „Für Erholung“ hat mir es gesteckt. Er will eine Summe von mir erpressen. Noch habe ich mich gestraubt. Er wird uns aber die Polizei auf den Hals jagen. Wir müssen Schweigegeißel geben. Morgen früh muß ich mit ihm ins reine kommen. Mein Rat geht nun dahin, wenn der gnädige Herr sich doch an den Testamentvollstrecker wenden möchte und um eine größere Summe einkommen. Sie brauchen ja nur Ehrenschulden vorzuschützen. Man wird Ihnen die Summe selbstverständlich nicht verweigern. Je größer, je besser. Mindestens zehntausend Mark. Aber es muß schnell geschehen. In Erwartung einer baldigen Antwort Ihre ergebener August Bar.“

„Mit der Summe will der Herr natürlich über'n Teich gehen,“ rief Kluge aus. „Das ist ein Verliebter. Na, warte, mein Bärtschen, das wollen wir Dir verpassen. Und dann dieser Freig! Dachte ich es doch. Deine Handlungsweise kann Dir mit Ruhm ein paar Monate einbringen.“

Bünzel hatte auf die Worte des Detektivs nicht geachtet.

„Viktor von Tonger,“ sprach er sinierend. „Auf ihn wie auf alle hatte der junge Mann einen günstigen Eindruck gemacht. Es mußte ja schwer sein, aus seinen Himmeln gestiegen zu werden, aber wie konnte ein solcher, den besten Kreisen angehörender Mensch zu solchen Mitteln greifen!“

„Ja, Viktor von Tonger,“ sagte auch der Detektiv. „Und die Fickwies und mein schwarzer Doktor stehen im zweiten Unschuldskleide da. Demnach soll, bei Gott, nicht einmal wundern, wenn mein sonderer August nicht auch gar den Schuldigen entwendete, um den Verdacht nach anderer Seite abzulenkeln.“

„Es war alles möglich,“ bestätigte der Kriminalkommissar. „Nicht aber, denke ich, können wir nicht länger mit der Verhaftung. Auch Ihre heitere Freig muß dran glauben.“

„Man immer zu. Ehre dem Ehre gebühret,“ lachte Kluge. Der Haftbefehl gegen den Wirt August Bar und dessen Kellner Freig Schnelllauf ward ausgefertigt, und wenige Stunden später befanden sich die beiden in sicherem Gewahrsam.

Wir müssen in unserer Erzählung um vier Tage rückwärts greifen.

In seiner eleganten Wohnung zu E. ging der junge Viktor von Tonger mit langen Schritten im Wohnzimmer unruhig auf und ab... auf und ab.

Erzeugt wurde diese große Unruhe in erster Linie durch die Gedanken an ein Weib.

Rosa von Tonger hatte alle seine Pulse so in Aufregung gebracht. Sie war ihm begehrenswerter in ihrer stillen Trauer erschienen als damals, als er sie zuerst gesehen.

Er konnte nicht noch einmal verzichten, er konnte nicht. Und immer wieder hörte er sie sagen: „Sie waren mir schon immer unympatisch...“

Er sagte sich, er hätte ihre Trauer respektieren müssen, es war zu ungeduldig gewesen. Wähte er, sie wäre ihm wenigstens zugegen, er hätte warten können und um sie werden wie Jakob um die Rachel.

Aber ihre aburteilenden Worte ließen keinen Zweifel an ihren Gefühlen aufkommen. Sie hatten sich tief in sein Herz gebohrt und trafen.

Mörder!

Ja, das war er. Er ließ sich tiefaufsehend, in einen Sessel sinken.

Allein darüber wäre hinwegkommen gewesen. In Rosas Armen hätte er alles vergessen können... alles. Alles?

Nein, eines nicht. Wenn ein Unschuldbüger für seinen Frevel büßen mußte, nein darüber kam er nicht hinweg.

Aber wie sollte man jemand anders verdächtigen? Hatte man auf ihn keinen Verdacht geworfen, dem allein der Tod des Alten Vorteil brachte, so würde man andere ungeschoren lassen.

Wohlleicht doch nicht. Er stand eigentlich, trotzdem der Vorteil auf seiner Seite lag, der Affäre fern. Wie konnte er wissen, ob ihm Dunkel nicht sein Testament geändert, was er nach Sitte und Recht eigentlich hätte tun müssen.

145,20

Programm aufgeführten Pferde sämtlich laufen, im zweiten 6, im dritten 7, im vierten 10, im fünften 8 und im sechsten Rennen wieder 10 Pferde am Start erscheinen.

Briefkasten.

Düffelstrige. Bezüglich des Ausdrucks „Schwein“ für „Eich“ schreibt ein Leser folgendes: Meines Wissens bestand bei den alten Deutschen bei Abschluß ihrer Ritterspiele und Fests- usw. Uebungen und Kämpfe die Sitte, daß derjenige, der den letzten oder überhaupt gar keinen Erfolg hatte, als Trostpreis ein Wildschwein (Eber) bekam.

B-d. Besten Dank im Namen des „Düffelstrigen“ Fred. Gegengruß.

i. 2. War schon von anderer Seite eingegangen.

Gutsbesitzer. „Oekonom“ ist ein griechisches Wort und deutet sich in seiner Bedeutung mit dem alten schönen Ehrennamen „Bauer“ durchaus nicht. Richtiger würde es mit „Wirtschaftler“ übersetzt. Wirtschaftler kann aber schließlich jeder sein, der halbwegs bischen Besitztum hat, Bauer nicht. Deshalb sollte man die Bezeichnung „Bauer“ mehr in Ehren halten und sich nicht mit einem nichtsfagenden Fremdwort begnügen.

Frank B. Abessinien ist ein Kaiserreich von 540000 Quadratkilometer Größe mit 8 Millionen Einwohnern aller möglichen Konfessionen und Nationalitäten. Die Hauptstadt heißt Addis-Ababa und hat 50000 Einwohner. Willst Du vielleicht dahin auswandern? Bleibe im Lande und nähre Dich redlich.

Alle Abkommen zu Rüdern. Wie freuten uns hier darüber, ob die Berlin-Rüderner oder die Riesa-Chemnitz-Bahn zuerst in Betrieb genommen worden ist. Soweit wir wissen, begann der Bahnbau der Riesa-Chemnitz-Bahn schon Mitte der 40er Jahre vorigen Jahrhunderts, während die Bahn Berlin-Rüdern später in Benutzung genommen wurde. — Richtig ist, daß sich 1846 eine Aktiengesellschaft zum Bau der Riesa-Chemnitz Eisenbahn bildete und daß der Bau sofort in Angriff genommen wurde. Aber das Geld wurde knapp und so mußte der Staat einspringen. Er übernahm die Fertigstellung, die 1852 erfolgte. Vier Jahre vorher war bereits die Berlin-Rüderner Eisenbahn in Betrieb genommen worden, nämlich 1848. Ihr Wäntel in diesem Jahre also das 60jährige Jubiläum der Bahn begehen. Man muß die Fests feiern, wie sie fallen!

Von der Maas bis an die Memel,

von der Maas bis an den Belt, durch ganz Deutschland hin, in Dorf und Stadt ist von den Berg's Margarine Marke „Bittello“ sprichwörtlich beliebt und in Hunderttausenden von Haushaltungen als unerreicht dastehendes Buttererzatzmittel erprobt.



- Wischbürsten
Auftragbürsten
Schmutzbürsten
Kleiderbürsten
Haarbürsten
Taschenbürsten
Zahnbürsten
Zahnseife
Zahnpulver
Kämme
Bomadern
Haaröle
Waschseife
Holzpantoffeln
Lederfett
Wäsche

und was Sie sonst in diesen Artikeln für die jungen Leute noch brauchen, erhalten Sie gut und preiswert bei F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Saccharin-Strychnin-Hafer (geschält), bestes und sicheres Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse empfiehlt billigst A. B. Hennide, Drogerie.



Continental Prima und Centrum

Superdünne und im Gebrauch billigste Kautschukart.

Continental Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co. Hannover.

Coupons - Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1908 sämtliche Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst. Riesa, 14. März 1908. Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Vorstadtort). Eisenbahnschule Höhere Lehranstalt für die Zwecke der Staatsbahn... Städtische Höhere Lehranstalt... Neueste Kurie: 28. April 1908.

Ardenner Arbeitspferde, wieder frisch eingetroffen, stehen von Sonnabend, den 28. März bei mir in Oschatz zum Verkauf. H. Strehle, Oschatz, Telephon 42.

Der Erbe von Mühlenau.

Roman von Reinhard Bächner. 84 Aber August hatte gut aufgepaßt. Es war ihm ja ein Verbot, darüber Gemüthsruhe zu erhalten, ob der Alte sich mit einem Nachbar in Verbindung setzte oder nicht. So mußte er, Viktor, daß das alte Testament bis jetzt bestand. Und er versank in Grübeleien. Es war der Hochzeitstag seines Onkels. Und bitterböse, bittertraurige Gedanken hatten sein Inneres durchwühlt.

„Überlassen der gnädige Herr mir alles,“ hatte August gesagt. „Dafür, daß auf und kein Verdacht fällt, sorge ich.“ „Gut. Und die fünfzigtausend Mark zahle ich, nachdem ich in den vollen Besitz der Erbschaft getreten sein werde.“ So war der Pakt geschlossen. Und jetzt kamen die Gedanken an die grausige Tat, die auf seine Veranlassung geschehen war. Mörder! schrie die Stimme in ihm, Mörder! Und überwältigt von dem Bewußtsein der furchtbaren Blutschuld schlug er die Hände vors Gesicht und sah so mit qualvollen Gedanken lange, lange. Bldlich schmeckte er auf. Er machte sich zum Ausgang bereit und begab sich ins Kaiserhotel zu Tisch. Er bestellte Sekt. Er war lustig bis zur Ausgelassenheit. Dann nahm ihn die Arbeit einige Stunden in Anspruch.

Noch hatte man sich nicht über die Todesanzeige auch nur im geringsten beruhigt, als am folgenden Morgen ein umfangreicher Brief in Viktor's Handschrift an die Majorin eintraf. Als Ueberschrift stand das bedeutungsvolle Wort: „Meine Weichte.“ Dieser Brief schlug wie ein zündender Blitz in den kleinen Kreis ein. Eng aneinandergeschmiegt saßen die drei Damen. Sie waren wie vernichtet. Keines Wortes, ja kaum eines vernünftigen Gedankens fähig, stand nur das eine bei ihnen fest: schweigen, solange sich das machen ließ. Die Berhöre nahmen ihren Lauf. August war geständig, denn er war ja überführt. Freilich schob er die ganze Schuld Herrn von Tonger zu. Er gab an, unter großen Berprechungen zu dem Schritte getrieben worden zu sein. Auf die Frage, auf welche Weise er das Gift dem Herrn verabreicht, gestand er, dasseibe in den, gleich nach Tisch gereichten Kaffee getan zu haben. Und zwar noch in der Küche, bevor das Mädchen die Tassen nach oben trug. Es ließ sich das leicht vorher machen; die Gefahr, daß der Wistrant einem anderen verabsolgt würde, lag nicht vor, da Herr von Tonger stets aus einer eigenen Tasse trank. War wurde zu lebenslänglichem Nichthaus verurteilt. Auch der überschlaue Kellner Fritz bekam einen gehörigen Denkzettel in Gestalt von sechs Monaten Gefängnis wegen verführter Treppung. Als der Sommer in aller Pracht über Gut Mühlenau lag, die Rosen blühten und in den hohen schattigen Bäumen der gebirgten Sängerschör seine Gratis-Konzerte gab, als das Heu auf den Wiesen duftete und das Land sich in seiner vollen Tätigkeit präsentierte, ward ein Erbe auf Mühlenau geboren. Mit vollem Hura rücte der kräftige Bubbe heran und der jungen Mutter Herz war voll jubelnden Dankes. Die bitteren Gedächtnisse gehörten der Vergangenheit an. Die Blicke richteten sich jetzt der Zukunft entgegen, die neues Leben brachte.